1893. | No. 306.

Sonntag 31. Dezember | 68. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Mit der nächsten Nummer

des Geselligen beginnt das erste Vierteljahr für 1894.

Wir bitten solche auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das neue Quartal etwa noch im Rückstande sind, diese nunmehr **sogleich** bei dem nächsten Postamt oder bei einem Landbriefträger zu bewirken, damit die regelmäßige Zusendung des „Geselligen" nicht unterbrochen wird.

Die erste Nummer des neuen Vierteljahres erscheint des Neujahrsfestes wegen am Mittwoch, den 3. Januar (Dienstag Abend).

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Original-Roman von **Gregor Samarow**

„Auf der Neige des Jahrhunderts"

im „Geselligen" zum Abdruck.

Der „Gesellige" kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich **Mk. 1.80**, wenn man ihn in's Haus bringen läßt Mk. 2.20.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das erste Quartal 1894 zu 1.80 Mk., für den Monat Januar zu 60 Pfg., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholestellen Rehdenerstraße 6 bei Herrn Rosteck, sowie Kasernenstraße 28 bei Frau A. Lüdtke.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Am Jahresschlusse

hätten wir beinahe noch den Rücktritt verschiedener Minister des „neuen Kurses" erlebt. Die „Krisis" ist aber vorläufig gehoben. Von unterrichteter Seite wird dem Berliner Depeschenbureau „Herold" mitgetheilt, daß nach Anhörung der Vorträge des Reichskanzlers, des Finanzministers Miquel und des Kriegsministers der Kaiser über die im Reichstage zu befolgende Politik Beschluß gefaßt hat. Der Reichskanzler wird im Einverständniß mit dem Finanzminister sich begnügen, die Deckung der Militärvorlage zu erlangen und seine ganze Kraft auf Durchbringung des russischen Handelsvertrages legen. Da der Finanzminister angesichts der oppositionellen Stellung der Konservativen nicht abgeneigt ist, seinen Finanzreformplan auf eine spätere Session zu vertagen, so würde der Reichskanzler auf die Gegnerschaft der Konservativen gegen den Handelsvertrag keinen zu großen Werth legen.

Der Kernpunkt ist also: Der Finanzminister Miquel verzichtet vorläufig auf die Reichsfinanzreform und es sollen nicht mehr Steuern verlangt werden, als die Mehrkosten der Heeresorganisation betragen.

Herr Miquel thut wohl daran, sich auf das Nothwendigste zu beschränken, denn es wird schwer genug sein, auch dieses nur durchzusetzen und es ist nicht unmöglich, daß es im neuen Jahre zur Reichstagsauflösung kommt. Werfen wir einen Blick auf die steuerpolitische Lage.

Fast gleichzeitig mit jenem Gesetzentwurf hatten die verbündeten deutschen Regierungen die Erhöhung der Börsensteuer, der Biersteuer sowie Aenderung des Branntweinsteuergesetzes beantragt. In den Branntwein des Reichsschatzsekretärs war schon vom Bundesrath Wasser gegossen worden, der ganze Plan der Heranziehung des Branntweins sowie des Tabaks wurde vom Reichskanzler vor der Abstimmung über die Militärvorlage im neugewählten Reichstage fallen gelassen. Frhr. v. Maltzahn folgte seinen Plänen alsbald in den Orkus nach und wurde durch den Grafen Posadowsky ersetzt. Um Ersatz für die preisgegebenen Steuern zu finden, versammelten sich im August die Finanzminister der Bundesstaaten zu einer Konferenz in Frankfurt a. M. Das schließliche Ergebniß ihrer Verhandlungen war die Vorlage eines Tabakfabrikat- und eines Weinsteuergesetzes sowie eine reich bemessene Erweiterung der Verkehrssteuern. Der augenblickliche Stand der Steuerfrage ist folgender: Die Weinsteuer, die man nicht ohne Grund mit der Zusage des Reichskanzlers, daß die Landwirthschaft unbehelligt bleiben solle, unvereinbar findet, gilt in ihrer jetzigen Gestalt als gefallen. Von der Tabakfabrikatsteuer hat sich herausgestellt, daß sie, wenn besser, jedenfalls nicht populärer ist, als die Erhöhung der Biersteuer — und das Populäre ist bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstags „das Mächtige."

In Speyer fand am Mittwoch eine von dem Komitee der pfälzischen Tabakbauern einberufene Versammlung statt, die von Bürgermeistern und Delegirten der tabakbauenden Orte sehr zahlreich besucht war und sich einstimmig gegen die Tabaksteuervorlage aussprach. Sucke-Padershausen, als Vertreter des Bundes der Landwirthe, gab die offizielle Erklärung ab, daß sämmtliche Mitglieder des Bundes deutscher Landwirthe im Reichstage gegen die Tabaksteuer stimmen würden, welche den Inlandsbau nicht genügend schütze. Große Massenkundgebungen sind in Aussicht genommen.

Die verbündeten Regierungen haben mit der Deckung der Kosten der Militärvorlage eine Ordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten zu verbinden gehofft. Diese Hoffnung ist also jetzt aufgegeben. Nach Lage der Dinge werden sie von Glück sagen dürfen, wenn die Beschlüsse des Reichstags dieses Verhältniß nicht noch zu Ungunsten der einzelstaatlichen Kassen verschlechtern. Auch ohne den kritischen Stand der Beziehungen zwischen der Regierung und den Konservativen in Rechnung zu ziehen, muß man es als fraglich bezeichnen, ob der Reichstag, der die Ausgaben bewilligt hat, auch zu ihrer Deckung die Hand bieten wird. Die Wahlen vom 15. Juni haben die Zahl der Reichstagsmitglieder, bei denen das Gefühl der Verantwortlichkeit die Rücksicht auf das Parteiinteresse und die Chancen der Wiederwahl überwiegt, besten Falls nicht erhöht.

Politisch aber ist der gegenwärtige Reichstag durch die Feststellung gekennzeichnet, daß das immer mehr seinen Gegensatz zum Deutschthum offenbarende polnische Element in Fragen der nationalen Selbsterhaltung den Ausschlag giebt. Eine beschämende Thatsache für das deutsche Volk, zugleich aber ein nicht hoch genug zu greifendes Glück ist es, daß die Bundesregierungen den Reichstag, die Volksvertretung, an Sorge für die Entwickelung des Reiches übertreffen, indem sie unverbrüchlich an dem Geiste der Verfassung festhalten und sich die Pflege guter Beziehungen zum führenden Staate angelegen sein lassen.

Im Wahlkampfe, der am 15. Juni zur Zusammensetzung des jetzigen Reichstags führte, hatte eine große Rolle die landwirthschaftliche Bewegung gespielt. Schon zu Beginn des Jahres 1893 hatten gereizte Auseinandersetzungen im Reichstage stattgefunden und Ende Februar wurde dann der Bund der Landwirthe gegründet. Die Führung des Bundes ließ leider in letzter Zeit die Sachlichkeit und Loyalitat vermissen, aber der Unwille wäre wohl nicht so stark geworden, wenn die Regierung nicht durch Worte des Reichskanzlers wiederholt den Verdacht erregt hätte, daß sie von der Nothwendigkeit und sozialen Gerechtigkeit des Schutzes der Landwirthschaft nicht so tief durchdrungen sei, wie dieses wirthschaftlich und sittlich wichtigste Gewerbe zu erwarten berechtigt ist. Es war z. B. eine mehr als unglückliche Wendung, als Graf Caprivi am 17. Februar die Getreidezölle als ein „Opfer" bezeichnete, welches von der Allgemeinheit der Landwirthschaft gebracht werde. Dieses Urtheil hat neben anderen bedenklichen Aussprüchen das Mißtrauen der Landbevölkerung mächtig gefördert.

Ein Bild der widerstreitenden Interessen und der Ansichten, die hüben und drüben gelten und im neuen Jahre jedenfalls, wenn es zur Vorlage eines deutsch-russischen Handelsvertrags kommt, nochmals zu einer scharfen Auseinandersetzung führen werden, bietet der jetzt bekannt werdende Briefwechsel zwischen den Führern des Bundes der Landwirthe und dem Vertreter des Herzogthums Anhalt im Reichstage, Herrn Roesecke. Der Bund ersuchte Herrn Roesecke, er möge bei der Abstimmung über diejenigen Handelsverträge, welche die Herabsetzung der Getreidezölle zur Grundlage haben, seine Stimme im verneinenden Sinne abgeben. Als Gründe für dies Verlangen wurden angegeben, durch die gegenwärtige Handelsvertragspolitik steuerten wir immermehr dem Industriestaat zu, ohne Rücksicht darauf, daß $42^1/_2$ Prozent der Bevölkerung im deutschen Reich der Landwirthschaft angehörten. Die Landwirthschaftszölle zu Gunsten der Industriezölle herabsetzen, heiße den wichtigsten Stand, den Nährstand, der Industrie opfern. Erfahre aber die Landwirthschaft einen Niedergang, so müssen auch Handel und Industrie verkümmern, weil beide von der Kaufkraft der Landwirthschaft leben. Die Erhaltung der letzteren liege also im Interesse der gesammten deutschen Volkswirthschaft. Die Landwirthschaft könne aber nur bestehen, wenn sie für ihre Erzeugnisse hinlänglich lohnende Preise erzielt. Das erreiche sie lediglich durch einen ausreichend hohen Schutzzoll, der die Getreideeinfuhr aus Rußland und Rumänien in einem Umfange zurückhält, daß der heimische Markt auf Kosten der deutschen Landwirthschaft nicht mit ausländischem Getreide überfluthet wird.

Herr Roesecke erwiderte in ablehnendem Sinne, indem er dabei hervorhob, er betrachte sich als einen Vertreter des gesammten Volkes, nicht einer einzelnen Erwerbsklasse; es müsse daher die Rücksicht auf das Gesammtinteresse für ihn auch dann noch entscheidend sein, wenn das Interesse einzelner Erwerbskreise mit ersterem nicht im Einklang steht. Dann heißt es weiter:

> Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich sowohl für die Handelsverträge mit Serbien und Spanien, wie auch für den mit Rumänien gestimmt, und konnte dies um so eher, als meines Erachtens der Beweis dafür, daß durch diese Handelsverträge die deutsche Landwirthschaft geschädigt werden würde, in keiner Weise erbracht worden ist. Was den eventuell abzuschließenden russischen Handelsvertrag betrifft, so werde ich mir meine Entschließung vorbehalten, bis derselbe dem Reichstag vorgelegt ist bezw. bis ich von dessen Inhalt Kenntniß erlangt habe. Ich will aber schon heute nicht verschweigen, daß ich in der Herabsetzung der Getreidezölle von 5 Mk. auf 3,50 Mk. per Doppelzentner auch Rußland gegenüber keine Beeinträchtigung der Interessen der deutschen Landwirthschaft erblicke, daß dagegen, abgesehen von der politischen Bedeutung eines Handelsvertrags mit Rußland, die Ermäßigung russischer Einfuhrzölle für das deutsche Erwerbsleben im allgemeinen von unberechenbarem Vortheil sein würde. Nachdem einmal allen übrigen in Betracht kommenden Nationen die Ermäßigung der Getreidezölle in obiger Höhe zugestanden ist, kann es auf die Preisbildung in Deutschland — und auf diese kommt es doch lediglich an — von einem nennenswerthen Einfluß nicht sein, wenn wir nun auch Rußland gegenüber auf die Zolldifferenz von 1,50 Mk. per Doppelzenter verzichten.

Die Hauptfragen, die im nächsten Jahre bei der Erörterung eines deutsch-russischen Handelsvertrags zu beantworten sind, würden unseres Erachtens sein: Kann ein Vertrag mit Rußland aus politischen Gründen abgelehnt werden? Ist die Aufrechterhaltung der Differentialzölle Rußland allein gegenüber durchzuführen? Uebt der Zoll von 5 Mk. gegen das eine Land einen bedeutenden Einfluß auf den Getreidepreis des Weltmarktpreises aus? Wird der Handelsvertrag insbesondere unseren armen Ostprovinzen schaden oder nützen? u. s. w.

Bei dieser Gelegenheit sei an die Worte erinnert, die Kaiser Wilhelm II. im Mai 1890 zu den Provinzialbehörden der Provinz Ostpreußen ausgesprochen hat. Er sagte damals: „Oft genug sind Versuche gemacht worden, die Interessen der Landwirthschaft, welche in dieser Provinz eine so hervorragende Bedeutung haben, zurückzudrängen. Es sind auch Strömungen da, die leider die Achtung vor dem Ackerbau und der Landbevölkerung nicht mehr haben. Ich freue Mich aber, es sagen zu können, daß ein Umschwung schon eingetreten ist; denn einer unserer bedeutendsten Parlamentarier hat Mich noch diesen Winter versichert, daß er, obgleich er früher anderer Ansicht gewesen, nach eifrigem Studium und tieferem Eingehen auf die bäuerlichen und grundbesitzlichen Dinge zu der festen Ueberzeugung gekommen sei, daß das Heil für die Zukunft unseres Landes in einer festen, sicher fundirten Bauernschaft liege, und daß er seine größte Aufgabe darin erblicke, seine Partei dahin zu bringen, dafür wirken zu wollen. Nun, Meine Herren, das ist auch Meine Ansicht. . . ."

Jener Parlamentarier ist Dr. Miquel, der einige Monate nachher zum Finanzminister ernannt wurde. Die Beseitigung der Grundsteuer als Staatsabgabe und die Einführung der Rentengüter haben seitdem dargethan, daß für eine „feste, sicher fundirte Bauernschaft" Sorge getragen wird.

Viele Wünsche der Landwirthschaft sind ja noch zu erfüllen, mögen sie — soweit sie berechtigt und im Interesse unseres gesammten theueren Vaterlandes durchführbar sind — Erfüllung finden!

Keine echten Freunde, desto mehr Gegner hat sich leider der sogenannte „neue Kurs" geschaffen, und wenn die Einen, um die Andern zu ärgern, für ihn stimmen, so thun sie es nicht seinet- sondern ihretwegen, was ein großer Unterschied und arger Rechenfehler derer ist, die das Gute zu „nehmen" gedachten, wo sie es fänden. Innere Einkehr ist deshalb nicht blos etwa den Parteien im Lande, sondern auch den Machthabern des neuen Kurses dringend anzurathen. Die Politik eines großen Landes darf nicht eine Politik sein, die von der Hand in den Mund lebt, sondern sie muß große Ziele haben und ein fester Kurs muß vor allen Dingen gesteuert werden.

Es ist doch sehr bemerkenswerth, wie auch offiziöse Blätter des deutschen Reiches den Geist Bismarcks citiren, wenn es gilt, die Berechtigung einer Regierungsmaßregel der Gegenwart zu begründen. Ist es nicht ein uneingestandenes Kompliment, wenn täglich selbst die halbamtlichen Blätter an die Rede erinnern, mit der einst der Kanzler den Erlaß seines Kaisers vom 4. Januar 1882 begründet hat. Die matte Art, wie Graf Eulenburg ihn in „Erinnerung" gebracht hat, hat nirgends Eindruck gemacht. Zur rechten Zeit die rechten ausdrucksvollen Worte finden, ist eine Kunst, die von verschiedenen Männern des neuen Kurses noch erlernt sein will, der gute Wille, das Beste des Vaterlandes zu wollen, allein thut es nicht.

An der Jahreswende gedenken wir wieder dankbar des deutschen Mannes, der das Reich in schweren Stürmen aufgerichtet hat. Innigste Freude ruft der Name Bismarck an der Wende des Jahres 1893 wach. Möge sein Leben und sein treuer Rath dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben. Die Theilnahmekundgebung des Kaisers bei der letzten schweren Erkrankung des greisen Fürsten hat das deutsche Volk, soweit es patriotisch gesinnt ist, erquickt; wenn die Hoffnung auf eine freundlichere Annäherung nicht in Erfüllung gegangen ist, so müssen wir uns eben an dem genügen lassen, was bei den Charakteren der beiden Männer möglich ist.

Der Kaiser hat sich auch in diesem Jahre wieder persönlich in den Dienst seines höchsten Herrscherzieles, der Erhaltung des Friedens gestellt und bei Besuchen in den Residenzen und bei Gelegenheit von Manövern vor der Welt das Fortbestehen des Dreibundes — des Bismarckschen Werkes! — dokumentirt.

Es läßt sich leider nicht leugnen, daß unsere beiden Hauptverbündeten ziemlich geschwächt sind. In dem befreundeten Oesterreich-Ungarn tobt der Kampf der Nationalitäten fort, in Italien frißt das Erbübel, das finanzielle Defizit, am Staatskörper fort, und noch ist es zweifelhaft, ob Crispi die Heilung des Uebels gelingt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß der Premierminister des italienischen Königreiches Francesco Crispi — wie die „Riforma" aus dem Tagebuche des alten Herrn mitgetheilt hat — 1859 sich mit der Fabrikation von Bomben beschäftigte und andern Leuten Anweisung zur Herstellung dieser in dem verflossenen Jahre so viel von wahnsinnigen Zerstörern angewandten Mordwerkzeuge gab. Jedenfalls ein klassisches

Beispiel für den Spruch: Es ändern sich die Zeiten und wir mit ihnen.

Ein Jahr der Wirren und des Kampfes liegt nun bald hinter uns. Das neue Jahr tritt ein schwer belastetes Erbe an ohne viel gutes Inventar. Dankbar müssen wir trotz alledem sein, daß 1893 viele Gefahren von unserem deutschen Volke abgewendet worden sind. Wenn der fromme deutsche Dichter Karl Gerok singt:

> Zum neuen Jahr den alten Vater
> Des starker Arm die Welten hält;
> Er hat sein Volk seit grauen Tagen
> Auf Adlersflügeln treu getragen
> Ihm sei die Zukunft heimgestellt

so wollen wir noch hinzufügen, was auch das neue Jahr bringen möge, es möge uns bereit finden als muthige Kämpfer, denn dem Muthigen hilft Gott.

Berlin, 30. Dezember.

— Der Kaiser ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, am Donnerstag Mittag von der Wildparkstation über Charlottenburg nach Kiel gereist, wo er am Abend unerwartet eintraf. Vom Bahnhof begab er sich zu Fuß nach der Jensenbrücke, von dort mit einer Werftpinasse nach der Barbarossabrücke und sodann in das königliche Schloß. Dort wohnte der Kaiser dem Hofball bei. Freitag Vormittag traf der Erbgroßherzog von Oldenburg, von Schloß Panker kommend, in Kiel ein.

— Die Neujahrsgratulationen werden der Kaiser und die Kaiserin am 1. Januar im königlichen Schloß zu Berlin entgegennehmen. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin ist für den 8. Januar in Aussicht genommen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß bei schönem und mildem Wetter das Kaiserpaar noch einige Tage über Neujahr hinaus in Potsdam bleibt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Einberufung der beiden Häuser des Landtages der preußischen Monarchie, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten, auf den 16. Januar 1894.

— Dem bisherigen deutschen Botschafter am italienischen Hofe Grafen zu Solms-Sonnenwalde hat bei der Versetzung in den Ruhestand der Kaiser seine Marmorbüste zum Geschenk gemacht.

— Graf Wilhelm von Bismarck, Regierungspräsident von Hannover, ist, wie man annimmt, wegen des Befindens des Fürsten Bismarck, nach Friedrichsruh gereist. — Das Gerücht, Graf Wilhelm habe einen anarchistischen Drohbrief erhalten, in welchem man gedroht habe, sein Wohnhaus in die Luft zu sprengen, bestätigt sich bis jetzt nicht. Der sonst gut unterrichtete „Hann. Kur." hat jenen Brief bis jetzt nicht erwähnt.

— Wie der „Pet. List." meldet, sind von den Zollbehörden in Wolotschisk, Nowosseliza und Radziwillow größere Waarenposten beschlagnahmt worden, die angeblich aus Oesterreich kamen, sich jedoch bei genauerer Untersuchung als deutsche Waaren herausstellten.

England. Im Unterhause wurde Gladstone am Freitag, dem Tage, an welchem er sein 84. Lebensjahr vollendete, von den Liberalen und Irländern mit Hurrah begrüßt. Dalziel richtete an die Regierung die Frage, ob ein englischer Unterthan, der einem fremden Staate den Eid der Treue geleistet habe, dadurch aufhöre, ein englischer Unterthan zu sein, zweitens, ob der Herzog von Coburg und Gotha in der privaten Eigenschaft eines englischen Unterthans 10000 Pfund (200000 Mk.) jährlich von England erhalten werde, drittens, ob im Kriegsfalle der Herzog in seiner Eigenschaft als gekröntes Haupt diese Summe gegen die Interessen desjenigen Landes benutzen könne, von dem er dieselbe beziehe.

Auf diese Fragen erklärte Sir J. Rigby im Namen der Regierung: soweit der Regierung bekannt, sei nichts vorgekommen, wodurch die durch Geburt erworbene englische Nationalität des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha verändert werde; aber als souveräner Fürst handle er in allen Angelegenheiten, die sich auf seine Eigenschaft als Souverän bezögen, unabhängig. Auf die Frage Dalziel's, ob der Herzog den Jahreszuschuß von 10000 Pfd. Sterl. in seiner privaten Eigenschaft oder in seiner Eigenschaft als Souverän beziehe, und welches die Stellung des Herzogs in Zeiten eines Krieges zwischen England und Deutschland sein würde, erwiderte Sir J. Rigby, eine derartige Frage sei ohne vorherige Ankündigung nicht zu beantworten.

Frankreich. Seit dem Dynamitattentat in Barcelona sind in den Pariser Theatern umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Direktion der Großen Oper beschloß, die „Walküre"-Aufführung, welche öfters Dunkelheit im Saale erfordert, derart zu bewerkstelligen, daß die oberen Galerien hell erleuchtet bleiben. Außerdem ist die Zahl der Polizei-Agenten verdoppelt worden.

Im Prozeß wegen der Ruhestörungen von Aigues-Mortes sagte bei der Verhandlung in Angoulême am Freitag der italienische Arbeiter Gugliani aus, daß am 16. August Italiener in einer Gastwirthschaft gewesen seien, in welche ein vorbeigehender Franzose einen Stein geworfen habe. Hierauf seien die Italiener auf die Straße gestürzt und Italiener und Franzosen hätten sich nun gegenseitig mit Steinen geworfen. Die in der Uebermacht befindlichen Italiener hätten die Franzosen in die Flucht geschlagen. Mehrere andere italienische Zeugen bekunden gleichfalls, daß die Franzosen den Angriff eröffnet hätten. Nach Schluß des Zeugenverhörs nimmt der Staatsanwalt das Wort und führt aus, daß die Italiener die Unruhen hervorgerufen haben. Die Kaltblütigkeit der Behörden sei bewundernswerth gewesen. Der angeklagte Italiener Giordano sei der Hauptschuldige, er fordere eine strenge Bestrafung für diesen, sowie für 5 andere Angeklagte. 9 Angeklagten billigt der Staatsanwalt mildernde Umstände zu.

Italien. In Sizilien sind neue Unruhen ausgebrochen. Das Landgut des Fürsten Trabia bei Caltanisetta ist am Donnerstag Nachmittag von 400 bewaffneten Bauern überfallen worden, welche die Gebäude niederbrannten und die Vorrathshäuser plünderten, und mit dem bald aus Caltanisetta eingetroffenen Militär zusammengeriethen. In Balestrate bei Palermo haben ebenfalls Tumulte stattgefunden. Eine wüthende Weibermenge umtobte dort das Haus des verhaßten Bürgermeisters, der sich mit seiner ganzen Verwandtschaft in seiner Wohnung verbarrikadirt hat.

Auch in sämmtlichen Theatern Neapels wurden am Donnerstag während der Vorstellung von den Galerien herab rothe Zettel geworfen mit der Inschrift: „Nieder mit den Steuern, hoch die Sozialdemokratie!" Das Publikum wurde lebhaft beunruhigt und verließ die Theater. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland. Auf den Krongütern sollen lettische Kolonien eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke werden von der Krongutsverwaltung lettische Pächter gesucht, denen äußerst günstige Bedingungen gestellt werden. Für bearbeitetes Land wird in den ersten 2 Jahre, für urbar zu machendes Land in den ersten 4 Jahren die Pacht ganz erlassen. Den Pächtern wird außerdem Reisegeld und Geld zum Ankauf von Bauholz gegeben, was innerhalb der ersten 12 Jahre zurückzuzahlen ist. Als Kaution dafür, daß nicht solche Leute auswandern, die nicht im Stande sind, eine Wirthschaft zu begründen, muß jeder Pächter 200 Rubel beim livländischen Gouverneur deponiren. Wer nicht im Stande ist, die ganze Summe mit einem Mal zu zahlen, kann bei der Meldung einen, und bei der Abreise den anderen Theil entrichten. Das eingezahlte Geld wird dem Pächter nach seiner Ankunft am neuen Wohnort zum Zweck der Wirthschaftseinrichtung vom Ministerium zurückgezahlt.

Im kommenden Jahre soll für den Kaukasus, wie die „Petersburger Zeitung" meldet, eine besondere Brigade der Grenzwache ins Leben gerufen werden.

Serbien. In dem Prozeß gegen das frühere Ministerium Awakumowitsch hat am Freitag der Gerichtshof den Antrag des Angeklagten Kundowitsch betreffend die Ausschließung des Richters Manojlowitsch abgewiesen. Hierauf erklärte der Antragsteller, er verzichte auf jede Vertheidigung, da er der der Ueberzeugung sei, man wolle ihn um jeden Preis verurtheilen. Kundowitsch verließ sodann mit seinem Vertheidiger den Gerichtssaal.

Afrika. In Kamerun ist, wie gestern schon der Telegraph meldete, das Regierungsgebäude von meuternden Polizeisoldaten geplündert und besetzt, doch von der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Hyäne" zurückerobert worden. Nähere Einzelheiten konnten bis jetzt nicht bekannt werden, da an der westafrikanischen Küste eine Störung in der unterseeischen Telegraphenleitung eingetreten ist. Die Polizeischutztruppe, für die im Etat 28000 Mark ausgeworfen ist, besteht aus 100 Farbigen. Den Grundstock bildeten Mannschaften von den durch Frhrn. von Gravenreuth angeworbenen sogenannten Dahomehern, die sich in ihrer Mehrzahl bald als untauglich erwiesen. Von ihnen dürfte noch eine Anzahl in der Truppe vorhanden sein. Ergänzt wurde die Truppe dann durch Leute von der Kruküste und der englischen Goldküste. Seit August ist kein Gouverneur in Kamerun anwesend; mit seiner Vertretung ist der Kanzler Leist betraut. Gouverneur Zimmerer wollte schon im November nach Kamerun zurückreisen, hat aber infolge des Hinscheidens seines Vaters seine Abreise verschoben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

— Die Landwirthschaft der Provinz Westpreußen ist im nun zu Ende gehenden Jahre verschont geblieben von der andere Theile des deutschen Vaterlandes schwer bedrückenden Futternoth, ja in manchen Bezirken ist sogar ein Ueberfluß für den Westen vorhanden gewesen. Der Weichselstrom ist nicht zerstörend in die Niederungen gedrungen und hat nicht die Früchte fleißiger Arbeit vernichtet. Daß sich der Eisgang im verflossenen Jahre so gefahrlos und normal gestaltete, ist ja zum Theil der günstigen Witterung zu verdanken gewesen, es muß aber auch am Jahresschlusse der Wachsamkeit der Deichgenossen, der Fürsorge der Strombaubehörden gedacht werden. Unser Oberpräsident Herr von Goßler hat überall selbst nach dem Rechten gesehen und hat z. B. Tage und Nächte auf den Eisbrechdampfern zugebracht, die dies Jahr bis Graudenz kamen und den Schollen eine gute Bahn schufen. Wenn die Cholera unsere Provinz verschont hat, die infolge des Flößereiverkehrs ganz besonders durch den furchtbaren asiatischen Feind gefährdet ist, so gebührt auch dafür herzlicher Dank unserem Oberpräsidenten, der mit fester Hand und rechtzeitig Schutzmaßregeln zu Wasser wie zu Lande getroffen hat, so daß das Erwerbsleben unserer trotz aller Schwierigkeiten vorwärtsstrebenden Provinz nicht geschädigt worden ist. Möge unter der Fürsorge und Leitung des Herrn v. Goßler auch im nächsten Jahre die Provinz recht große Fortschritte machen, an denen Land und Stadt den ihnen gebührenden Antheil haben.

Morgen am Sylvesterabend machen viele Menschen „Bilanz" in ihrem Geschäft, in ihrem Privatleben. Auf den Seiten manches Haupt- und Kassenbuches sind zuweilen Posten zu finden, die man nicht gerne sieht, aber es hilft nichts, sie gehören ins Buch und müssen bei der Summirung in Rechnung gezogen werden, bei anderen Posten verweilen wir gern, sie gehen aber ebensogut in der Gesammtsumme unter und der Schluß ist Zufriedenheit oder Mißstimmung. Da empfiehlt es sich denn, das Göthe'sche Wort — im „Tasso" steht's — zu beherzigen:

> Es scheint, von Zeit zu Zeit bedarf der Weise
> So sehr wie andere, daß man ihm die Güter,
> Die er besitzt, im rechten Lichte zeige!

Es giebt gerade am Sylvester auch viele lustige Gesellen, die das Leben vergnüglicher und weniger kaufmännisch oder ernst-philosophisch ansehen und es wie der Fiedelvogt in Wolff's Tannhäuser halten, der singt:

> Gießt mir voll mein Reifenglas,
> Das gebauchte, grüne,
> Seht ihr, solches Thränenmaß
> Ist die beste Sühne.
> Diesen Ablaß möcht' ich schier
> Aller Welt verkünden,
> Bei dem Glas vergeb' ich mir
> Siebenundsiebzig Sünden.

Gläserklang und Glockenklang wird wieder das neue Jahr begrüßen, wie in den vergangenen, diesmal freilich fehlt in Graudenz der Klang von dem Thürmchen des Rathhauses, das in Asche gesunken ist. Neues Leben ist noch nicht aus den Ruinen auf dem Marktplatze emporgeblüht, wer aber die Dinge mit einiger Philosophie zu betrachten weiß, wird sich eine Moral von der Geschichte für Neujahr leicht zusammenbauen können und die heißt: Es giebt noch andere Uhren, die auch die Zeit ansagen. Fällt der Dachreiter mit Uhr und Glocke in Asche, nun so sehen wir anderwärts nach. Dem Glücklichen aber schlägt überhaupt keine Stunde.

Viel Glück zum neuen Jahre!

— Obgleich die Vorarbeiten für die nächsten Kaisermanöver noch nicht abgeschlossen sind, so steht es doch schon unbedingt fest, dast das erste und siebzehnte Armeekorps Manöver vor dem Kaiser haben werden. Wie aus Berlin berichtet wird, soll jedem Armeekorps eine Kavallerie-Division zugetheilt werden. Diese Kavallerie-Divisionen werden außerdem zeitweise zu einem Kavalleriekorps vereinigt werden. Es soll ein ganz besonderes Augenmerk auf die strategische Verwendung der Kavallerie gerichtet werden; die Manöver in Metz haben bei dieser Hinsicht nicht ganz auf der Höhe gestanden, und wer möchte wohl bestreiten, daß wir im nächsten Kriege für die Aufklärungsthätigkeit unserer Kavallerie viel schwierigeren Verhältnissen gegenüber stehen werden als früher.

+— Excellenz Lentze, kommandirender General des XVII. Armeekorps, begiebt sich auf kaiserlichen Befehl nach Berlin, um dem Neujahrsempfange beim Kaiser beizuwohnen; ebendorthin hat sich auch Oberst Freiherr v. Richthofen, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5, begeben.

— In der Woche vom 12. bis 17. Februar 1894 wird an der Berliner Landwirthschaftlichen Hochschule wiederum ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe stattfinden. Diesen Kursen wird im Interesse der Fortbildung eines großen Theils der Verwaltungsbeamten, namentlich solcher, für die eine Kenntniß der ländlichen Verhältnisse und Einrichtungen zur Ausübung ihres Amtes wünschenswerth erscheint, eine große Bedeutung beigelegt. Darum hat der Minister des Innern die Regierungs- und Ober-Präsidenten ersucht, die ihnen unterstellten Verwaltungsbeamten auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen.

+— Wie zuverlässig verlautet, soll die Staatsregierung beabsichtigen, das in diesem Herbste im städtischen Lazareth zu Danzig neu eingerichtete Westpreußische Bakteriologische Institut nicht ständig als solches fortbestehen zu lassen, wobei wohl, abgesehen davon, daß dauernde Beschäftigung nach dem Erlöschen der Choleraepidemie kaum vorhanden sein dürfte, auch finanzielle Rücksichten maßgebend sind.

— Ein Einbruch ist in der vergangenen Nacht in dem Lagerhof des Kaufmanns B. in der Oberbergstraße verübt worden. Der Dieb zertrümmerte mit einer Axt ein Stück Zaun und nahm eine Tonne Heringe mit, drei Tonnen, die er ebenfalls schon herausgeschleppt hatte, ließ er zurück, da er wahrscheinlich gestört wurde. Dem Diebe, der zur Wegschaffung des Raubes Pferd und Wagen benutzt hat, ist man auf der Spur. — In letzter Zeit wurden an vielen Häusern die unteren Theile der Dachrinnen entwendet; die Diebe, ein jugendlicher Arbeiter Namens Robert Karbanowicz und mehrere Genossen, sind ermittelt. Er hat die Rinnen bei einem Händler verkauft.

— Der Professor v. Sanden vom Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen ist zum 1. April an das Kgl. Gymnasium zu Krotoschin versetzt.

— Der Regierungs-Assessor Kleine zu Wesel ist der Regierung in Posen überwiesen worden.

— Der Forst-Assessor, Prem.-Lieut. im Reitenden Feldjäger-Korps, Erdmann zu Pleß ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Brätz übertragen worden.

— Den Ober-Steuer-Inspektoren Evler in Meseritz und Tschoepe in Bromberg ist der Charakter als Steuerrath und dem Hauptzollamts-Rendanten Schultze in Inowrazlaw der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

t **Danzig**, 30. Dezember. Da der Erfolg des neuen Lustspiels „Mauerblümchen" durchschlagend gewesen ist, hat sich Frl. Rosa Lenz, der Liebling unseres Theaterpublikums, entschlossen, das Stück am nächsten Mittwoch zu ihrem Benefiz zu wählen. Ein weiterer besonderer künstlerischer Genuß steht dem theaterliebenden Publikum für nächsten Freitag bevor, wo unser bewährter Charakterdarsteller Herr Striebeck zu seinem Benefiz in dem Scribe'schen Lustspiel „Feenhände" die Rolle des Stotterers „Kerbriand" spielen wird. — Sehr befriedigend verlief am gestrigen Abend der letzte diesjährige christliche Familienabend, welcher sich zu einer höchst würdigen, tiefergreifenden Nachfeier des Weihnachtsfestes gestaltete. Die Herren Konsistorialrath Franck und Militärpfarrer Zechlin hielten Ansprachen und der Danziger Kirchenchor unter Leitung des Frl. Kumm brachte mehrere Gesänge vortrefflich zu Gehör.

i **Neufahrwasser**, 30. Dezember. Die Arbeiten am hiesigen Hafenkanal sind vorläufig beendet, nachdem auch der dritte und letzte Theil des großen linksseitigen Uferumbaues vollendet ist. Im Frühjahr findet die Regulirung der längs des Hafens führenden Hafenstraße, wie auch die Legung eines Doppel-Eisenbahngeleises statt.

* **Gruppe**, 29. Dezember. Recht erfreut waren zu Weihnachten die Rekruten des auf dem hiesigen Schießplatze in Garnison liegenden Bataillons des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, weil sie, soweit ihre Heimath in Westpreußen liegt, mit wenigen Ausnahmen Urlaub bekamen. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, bleibt das Bataillon nur bis zum 1. Oktober 1894 hier, zu welcher Zeit es nach Graudenz auf die Festung kommt. Der hiesige Platz soll dann nur noch für vorübergehende Infanterie-Uebungen dienen.

Konitz, 29. Dezember. Gestern fand die letzte diesjährige Sitzung der Stadtverordneten statt; es wurde u. a. ein Schreiben des Herrn Rendanten Dörffer verlesen, in welchem mitgetheilt wird, daß in der Kommunalkasse ein so geringer Bestand vorhanden sei, daß von diesem die Gehälter an die Beamten am 1. Januar nicht gezahlt werden können, und um 10000 Mk. Zuschuß ersucht wird. Es wurde beschlossen, diese 10000 Mk. zu leihen und dem Rendanten zu überweisen.

Dt. Eylau, 29. Dezember. (B.) Unter furchtbarem Krachen fiel in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage ein Schornstein der hiesigen Stadtschule ein. Hunderte von Ziegeln zerschmetterten einen Theil des Daches und fielen auf den morschen Schulboden. Der untere Theil des Schornsteins fiel auf die Treppe, welche nach der dritten Knabenklasse führt. Die Ziegel zerschlugen das Geländer und rollten die Treppe hinunter bis auf den Korridor. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß dieser Einsturz gerade in der Ferienzeit erfolgt ist.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten brachte Namens der Bürgerpartei Herr Eppinger den schleunigen Antrag ein, den durch 5 Stadtverordnete schriftlich beim Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Hein gestellten Antrag betreffend die Prüfung der Stadtverordnetenwahlen zum ersten Punkt der Tagesordnung zu machen. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher entzog indessen dem Herrn Eppinger das Wort. Einem schleunigen Antrage des Stadtverordneten Hauer wurde auch nicht stattgegeben. Deshalb entfernten sich die Stadtverordneten der Bürgerpartei, und die Versammlung mußte als beschlußunfähig aufgehoben werden. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher erklärte später, daß er dem Antrag des Herrn Eppinger nicht stattgeben konnte, da die Einspruchsfrist noch nicht beendet sei.

Marienburg, 29. Dezember. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß war am Mittwoch Abend ein berüchtigter Messerheld, der frühere Maurer Spendig von hier, entwichen. Seine Flucht wurde bald bemerkt und sogleich die Polizei davon in Kenntniß gesetzt, welche die Verfolgung aufnahm. Durch einen Arbeiter brachte man in Erfahrung, daß sich der Ausreißer auf den Weg nach einem Schlupfwinkel für Diebesgesindel in der Nähe von Stuhm begeben habe. Die Beamten begaben sich nun in Begleitung des Gefängnißinspektors mittels Wagens dahin, hatten aber in der stockfinsteren Nacht das Unglück, sich im Walde zu verirren. Endlich aber gelangten sie an ihren Bestimmungsort, doch war auch hier alles Suchen vergeblich. Ziemlich entmuthigt

trat man sodann die Rückfahrt an. Mittlerweile war es gegen 2 Uhr des Morgens geworden und der Mond stand hell am Himmel. In der Nähe von Braunswalde gewahrten die Beamten schon von Weitem eine verdächtige Gestalt, die sich beim Näherkommen in den Chausseegraben drückte. Sofort wurde das Terrain untersucht. Aber auch die verdächtige Person hatte das Näherkommen bemerkt und ergriff eiligst die Flucht. Zur allgemeinen Ueberraschung und Freude erkannte man jetzt den lange Gesuchten. Der Polizeisergeant B. nahm die Verfolgung auf und hatte den Ausreißer bald eingeholt. Nach heftigem Ringen wurde der Flüchtling überwältigt, geknebelt und auf den Wagen geladen. Gegen 3 Uhr Morgens befand er sich wieder hinter Schloß und Riegel.

j **Osterode**, 29. Dezember. Kaum deckt eine schwache Eisdecke die Gewässer, so finden sich waghalsige Jungen, welche dort Schlittschuhlaufen, ohne Rücksicht auf die große Gefahr. Heute Vormittag begaben sich mehrere Knaben auf der schwachen Eisdecke des Pausen-Sees. Zwei der Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren wagten sich zu weit auf den See, brachen ein und geriethen unter's Eis, wo sie erst Mittags als Leichen aufgefunden wurden. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Haushaltsplan für das neu erbaute Schlachthaus, welches im Januar in Betrieb gesetzt werden soll, auf die Zeit 1. April 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 16 735 Mk. festgestellt. Auch wurde der Gemeindebeschluß betreffend die Schlacht- und Fleischordnung sowie der Gebührentarif für die Benutzung des städtischen Schlachthauses und die Untersuchung des Schlachtviehes und frisch eingeführten Fleisches genehmigt.

Y **Ernsburg**, 29. Dezember. Hier ist eine Dampfschneidemühle erbaut worden.

E **Aus dem Kreise Pillkallen**, 29. Dezember. Bei vielen Leuten auf dem Lande herrscht noch die Unsitte, den Kindern am heiligen Abend den „heiligen Christ" in einer verkleideten Person vorzuführen, um sie zur Artigkeit und zum Beten anzuhalten. In der Besitzerfamilie G. zu Wanzken hat diese Unsitte zu einem beklagenswerthen Unglücksfall geführt. Als der sogenannte „Pelzonkel" seinen Sack hervorzog, gerieth das 6 jährige Töchterchen dermaßen in Furcht, daß das Kind in Fiber und Krämpfe verfiel, so daß es trotz ärztlicher Hilfe hoffnungslos darniederliegt.

Pr. Holland, 28. Dezember. Vor einiger Zeit ist zu den mancherlei Vereinen unserer Stadt noch ein Geflügelzüchterverein getreten. Dieser hat beschlossen, für seine Mitglieder eine Brutmaschine und einige Stämme echter Hühner anzuschaffen, sowie im nächsten Herbste eine Geflügelausstellung zu veranstalten. Damit diese Ausstellung recht reichhaltig werde, sollen auch die landwirthschaftlichen- und Bienenzüchtervereine zur Betheiligung aufgefordert werden.

Gumbinnen, 29. Dezember. Eine neue Bau-Polizei-Ordnung für den Regierungsbezirk Gumbinnen tritt am 1. Januar in Kraft. Dieselbe enthält viele Neuerungen, sowie verschärfte Vorschriften über die polizeiliche Abnahme von Neubauten.

○ **Bromberg**, 29. Dezember. Der Schiffsknecht Ernst Hohm von hier, welcher sich, wie mitgetheilt, wegen Verdachts des Lustmordes, verübt an der 3¼ Jahre alten Tochter des Schuhmachers Gatza, in Untersuchungshaft befindet, hat nun endlich ein Geständniß seiner scheußlichen That abgelegt und angegeben, wohin er die Leiche des getödteten Kindes geschafft hat. Nachdem ihm gestern vom Polizeiinspektor Kollath scharf ins Gewissen geredet worden war, gestand er heute Vormittag einem Gefangenaufseher, von Gewissensbissen gequält, daß er die kleine Gatza in den Kanal zwischen der vierten und fünften Schleuse geworfen hätte, und daß er bereit sei, die Stelle zu bezeichnen. Ein Gefangenen-Inspektor und der Gefangenaufseher, dem er das Geständniß abgelegt hatte, fuhren nunmehr mit ihm nach der bezeichneten Stelle, die vorgenommene Suche führte aber zu keinem Ergebniß. Nach dem Gefängniß zurückgebracht, hat Hohm auch dem Staatsanwalt Dallwitz gegenüber ein offenes Geständniß seiner Mordthat abgelegt. Zunächst gab er an, daß er das Kind lebend in den Kanal geworfen habe, nachdem er es vorher vergewaltigt. Auf dem Wege von Wißmann's Höhe, wo dies Verbrechen geschehen, bis zum Wasser des Kanals habe das Kind, so erzählte der Unmensch, vom Weihnachtsfeste und den lieben Engeln rc. gesprochen. Als er auf das Unwahrscheinliche dieser Mittheilungen aufmerksam gemacht worden war, gab er endlich zu, das Kind getödtet zu haben, und zwar indem er den Kopf desselben an einem Pappelbaum zerschmetterte. Nachdem der Staatsanwalt ihn verlassen hatte, verlangte er nach einem Geistlichen, und zwar dem Superintendenten Saran, der sich denn auch gegen 4 Uhr Nachmittags zu dem reumüthigen Verbrecher begab. — Bis jetzt ist die Leiche des Kindes jedoch noch nicht gefunden worden. Inzwischen ist angeordnet worden, daß das Wasser des Kanals abgelassen werde, erst wenn dies geschehen, wird die gesuchte Leiche, hat Hohm die Wahrheit gesagt, zu Tage kommen.

Die neuen Schnellzüge, welche die Eisenbahn-Direktion mit den russischen Verwaltungen für den Verkehr zwischen Moskau, Warschau und Berlin für den nächsten Sommer vereinbart hat, sind gesichert. Diese Züge haben auch für Bromberg insofern große Bedeutung, als sie die Fahrt nach und von Berlin wesentlich abkürzen. Der Zug nach Berlin soll Vormittags ½7 Uhr von hier abfahren und vor ½12 Uhr in Berlin eintreffen, in umgekehrter Richtung fährt man Abends nach 7 Uhr von Berlin ab und trifft um Mitternacht hier ein. Die Züge, welche 1. bis 3. Klasse mitführen, schließen in Berlin an die besten Schnellzüge nach und von Westen an, andererseits werden sie mit größter Beschleunigung über Thorn — Warschau bis Moskau fortgesetzt.

R **Kreis Bromberg**, 29. Dezember. Die Regierung zu Bromberg hat der Forstkasse zu Krone an der Brahe 1572 Mk. zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrer in den ländlichen Schulen überwiesen.

X **Inowrazlaw**, 29. Dezember. In der letzten Strafkammersitzung hierselbst erscholl mitten in der Verhandlung der Ruf „Feuer!" Mit aller Gewalt stürmte das Publikum aus dem Saal und wurde der Korridor mit Rauch gefüllt. Das Feuer war in der Küche neben dem Kamin entstanden und konnte bald gelöscht werden.

H **Wongrowitz**, 29. Dezember. Die hiesige Molkereigenossenschaft hat dies Jahr ihre Bilanz schon gezogen. Danach beträgt die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 33. Die Aktiva und Passiva betragen 62393 Mk. — Herr Theaterdirektor Berthold, aus dem vorigen Jahre mit seiner Gesellschaft noch in gutem Andenken, hat einen Cyklus von Vorstellungen eröffnet.

Schneidemühl, 28. Dezember. Die Regierung zu Bromberg verlangt, daß die für die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Mädchenschule bestehende Besoldungsregulativ in der Weise abgeändert werde, daß das Grundgehalt für die Lehrerinnen von 800 Mk. auf 900 Mk. und das Grundgehalt für die technischen Lehrerinnen von 720 Mk. auf 850 Mk. erhöht werde; das Höchstgehalt soll 1800 Mk. bezw. 1500 Mk. betragen. Für sämmtliche Lehrkräfte ist die ganze, auch die auswärtige Dienstzeit anzurechnen und denjenigen Lehrpersonen, welche sich nicht im Genusse einer Dienstwohnung befinden, soll eine entsprechende Miethsentschädigung gezahlt werden. Der Magistrat hat erklärt, daß eine Nothwendigkeit zur Abänderung des bisherigen Besoldungsregulativs nicht vorliege. Auch die Versammlung sprach sich im allgemeinen in dem Sinne des Magistratsbeschlusses aus, doch wurde der von dem Stadtverordneten Töchterschuldirektor Ernst gestellte Antrag auf Ueberweisung der Vorlage zur Begutachtung an die Schuldeputation angenommen. Zur Deckung der etwa 90000 Mk. betragenden laufenden Ausgaben, darunter 50000 Mk. für die Verstopfung des Unglücksbrunnens, verlangte der Magistrat die Aufnahme eines Darlehns von 100000 Mk. Die Versammlung gab aber ihre Zustimmung nur zur Aufnahme eines Darlehns von 50000 Mk.

Verschiedenes.

— In Breslau ist am Donnerstag der Oberlandesgerichtsrath Emil Schmidt gestorben, welcher der Justizverwaltung seit 1855 angehört hat. Schmidt wurde 1860 Gerichtsassessor und 1864 Kreisrichter in Schubin, 1878 Appellationsgerichtsrath in Posen und war seit dem September 1891 Mitglied des Oberlandesgerichts in Breslau.

— Ernst Wicherts Drama „Aus eigenem Recht" ist vom königlichen Hoftheater zu Hannover zur Aufführung erworben worden.

— Von der Verleihung des Schillerpreises an Ludwig Fulda ist, wie von dem Dichter des „Talisman" befreundeter Seite versichert wird, diesem bis jetzt nichts bekannt; ebensowenig davon, daß der Kaiser den Antrag des Komitees abgelehnt habe. Eine baldige genaue Mittheilung wäre in hohem Grade erwünscht, um den umlaufenden Gerüchten ein Ende zu machen.

— Als „kritische Tage" des nächsten Jahres kündet Rudolf Falb in seinem Kalender die folgenden an: I. Ordnung, also voraussichtlich von den stärksten Strömungen begleitet, den 21. Januar, 20. Februar, 21. März, 6. April, 5. Mai, 1. und 30. August, 29. September und 28. Oktober; II. Ordnung den 5. Februar, 7. März, 20. April, 4. Juni, 3. Juli, 15. September, 14. Oktober, 13. November und 12. Dezember; III. Ordnung den 7. Januar, 19. Mai, 18. Juni, 17. Juli, 16. August, 27. November und 27. Dezember. — Drei kritische Tage I. Ordnung, und zwar der 21. März, der 6. April und der 29. September, sollen besonders starke Erscheinungen zeigen, da sie unter dem Einfluß von Sonnen- und Mondfinsternissen stehen.

— Dichter Nebel hat in Amsterdam ein schweres Unglück herbeigeführt. Daselbst stürzten am Donnerstag Abend in Folge des dichten Nebels gegen 80 Personen in das Wasser, von denen 20 ertranken. Mehrere Personen werden noch vermißt.

— In Hamburg ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten. Infolgedessen hat die Polizei-Verwaltung verfügt, daß bis auf Weiteres alles an den Markt kommende Vieh im Central-Schlachthofe geschlachtet werden. Der Versandt nach Auswärts ist untersagt worde.

— [Kassetten-Diebstahl.] Eine von der Postanstalt Landau in der Pfalz an die Bezirkskasse in Speier gesandte Kassette mit 11000 Mark Inhalt ist beim Umladen auf der Station Schifferstadt gestohlen worden.

— Wegen großer Unterschlagungen stand dieser Tage vor der Strafkammer zu Coburg der Sekretär der Niederfüllbacher Rentenkasse und Rechnungsführer der Sonntagsschule, Stegner. Der Angeklagte war früher Weber, dann Schreiber und arbeitete sich derart empor, daß er zuletzt als Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter dastand. Weniger glücklich war er auf wirthschaftlichem Gebiete. Er veruntreute der Sonntagsschule 15000 Mark in Dokumenten, unterschlug je 10000 Mark Kautionsgelder zwei Pächtern von Niederfüllbach, entnahm der Rentenkasse rechtswidrig 1434 Mark und beschwindelte die Bankfirma Schraidt u. Hoffmann um 4099 Mk. All' dieser Strafthaten war der Angeklagte ohne Weiteres geständig. Er kam daher mit vier Jahren Gefängniß und den entsprechenden Nebenstrafen davon.

— Ein Fehlbetrag von 3 Millionen Dollars ist bei der Revision der städtischen Kasse in Chicago entdeckt worden

— Ueber einen netten Polizeileutnant berichtet die „Leipziger Gerichtsztg.": Im Laufe dieses Jahres wurde beim Leipziger Polizeiamt ein vormaliger Straßburger Offizier, der Sohn des Bürgermeisters einer thüringischen Stadt, als Polizeileutnant angestellt, obwohl er in Straßburg in kurzer Zeit eine Summe von 80000 Mk. durchgebracht haben soll. Jetzt hat dieser Polizeileutnant auch dem guten Leipzig den Rücken gekehrt, um seinen Gläubigern zu entgehen, denn auch dort hat er angeblich innerhalb weniger Monate eine Schuldenlast von 10000 Mk. angehäuft. Angepumpt hat er, wie das genannte Blatt behauptet, alle Welt, wer ihm nur immer unter die Hände kam, u. a. auch einen — Kegeljungen. Nach seinem Verschwinden fand man in seiner Wohnung bei Oeffnung eines Schreibpultes eine große Menge von Klagen und Zahlungsbefehlen.

— [Weitere Opfer des Bergsteigens.] Außer der dieser Tage gemeldeten Verunglückung zweier Touristen auf der Raxalpe wird noch über ein zweites Unglück ähnlicher Art vom Großglockner berichtet. Am 23. reisten der Advokatur-Kandidat Dr. Ludwig Kohn, der Sekretär der Nordbahn Dr. Patzau und der Bankbeamte Robert Pick von Wien ab, um von Kals aus den Großglockner zu besteigen. Alle drei, erfahrene Bergsteiger, waren stets sehr gut ausgerüstet, zumal Dr. Kohn war ein vorzüglicher Tourist. Allem Anscheine nach gelang es ihnen, die Spitze des Großglockner zu erreichen, auf dem Rückwege aber wurden sie von einem fürchterlichen Schneesturm überrascht, worauf sie offenbar die Richtung verloren. Bisher konnte nur die Leiche Dr. Kohns aufgefunden werden; ihre Bergung war aber in Folge andauernden Schneesturms noch nicht möglich. Die Leichen der beiden anderen Verunglückten sind noch nicht aufgefunden. Die Verunglückten scheinen am ersten Weihnachtsfeiertage den Aufstieg ohne Führer unternommen zu haben.

— [Weberstreik.] Eine größere Anzahl Weber der mechanischen Weberei Neugebauer u. Söhne zu Nieder-Langenbielau in Schlesien hat die Arbeit eingestellt. Veranlassung zu dem Ausstande waren Lohnabzüge.

— Die schon vor längerer Zeit in Berlin geplante „Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen Einbruchsdiebstahl" ist nun wirklich ins Leben getreten und hat ihren Prospekt veröffentlicht, unter dessen Unterzeichner sich u. a. drei Vertreter von Gold- und Juwelengeschäften befinden, Geschäfte, welche bekanntlich zu den bevorzugten Arbeitsgebieten der Einbrecher gehören. Die Gesellschaft hat nach ihrem Prospekt 267000 Mk. jährlich aufzubringen, um die Verluste und die Verwaltungsunkosten zu decken und noch etwas mehr als 5 Proz. zur Verzinsung des Kapitals von 500000 Mk. (als eingezahlte 25 Prozent des Aktienkapitals von 2 Millionen Mark) zur Verfügung zu haben. Diese 267000 Mk. sollen sich zusammensetzen aus den Prämien von 5000 Wohnungen zu 15000 Mk. Versicherungssumme, 5000 zu 5000 Mk., 1000 zu 30000 Mk. — alle diese zu ⅛ Prozent Prämie. Ferner 2000 Geschäfte à 24000 Mk. à ⅙ Prozent und 200 Villen a 50000 Mk. zu ¼ Prozent. Das Unternehmen ist für das preußische Staatsgebiet vom Minister des Innern im Prinzip genehmigt. Die Feststellung der Summe von 267000 Mk. beruht auf dem Ergebniß polizeilicher Ermittelungen, nach welchen in Berlin die Zahl der Einbrüche bei weitem nicht so groß ist, als man gewöhnlich annimmt. Ihre Zahl beträgt durchschnittlich 700 im Jahre und der unwiederbringliche Verlust aus ihnen rund 200000 Mk.

— [Zu rücksichtsvoll.] „Du hast ja einen' Haupttreffer gemacht — da bezahltest Du natürlich gleich Deine Schneiderrechnung?!" — Ich machte nur eine Abschlagszahlung, denn ich fürchtete, daß meinem Schneider was passirt, wenn ich ihm plötzlich das ganze Geld sende!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 30. Dezember, 5 Uhr Nachmittags. Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt in ihrer soeben ausgegebenen Nummer, die Blättermeldungen über einen gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers und mehrerer preußischer Minister beim Kaiser am 28. Dezember sei völlig unbegründet. Der Reichskanzler sei zunächst allein empfangen worden, worauf die ganz andere Gegenstände betreffenden Vorträge zweier Minister folgten.

** **Berlin**, 30. Dezember. Ein hier aus Kamerun eingegangenes Telegramm vom 29. Dezember meldet: Am 15. Dezember revoltirten 60 Dahomeysoldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern, erbrachen heimlich den Munitionsschuppen und nahmen Geschütze und Munition in Besitz. Nach fünfzehnstündiger Gegenwehr mußten die Gouvernementsbeamte und 40 treugebliebene Soldaten sich mit zwei Todten, und einem Verwundeten zurückziehen. Die Gebäude der Handels-Faktorei sind unversehrt geblieben. Nach Eintreffen des Kreuzers „Hyäne" sind die Geschütze und die Munition und die Gewehre zurückerobert worden. Meuternde Dahomeyer entflohen in den Busch. Ein weiteres Kriegsschiff ist nach Kamerun abgesandt worden.

** **Berlin**, 30. Dezember. Nach einem weiteren Telegramme aus Kamerun ist bei der Meuterei Assessor Riebow getödtet worden. Bei der Verjagung der Meuterer aus dem Regierungsgebäude wurden der Krankenwärter Siegert, der Gefreite Steinecke und der Faktoreibeamte Holthusen verwundet. Die Verwundeten befinden sich aber außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, wurden vier gefangen und gehängt. Nach einer Meldung des Oberkommandos der Marine sind bei der „Hyäne" die Matrosen Stange und Opitz verwundet worden, befinden sich jedoch außer Gefahr. (S. Afrika.)

! **Petersburg**, 30. Dezember. Der Finanzminister schloß neuerdings einen Vertrag mit der Gruppe Montoschew der Naphthaindustrie ab, welche das von Rothschild geplante Monopol bekämpft.

○ **Bromberg**, 30. Dezember. Die Leiche des von Hohm ermordeten kleinen Mädchens ist heute Vormittag im Kanal gefunden worden. Die Sektion findet noch heute statt.

: **Glatz**, 30. Dezember. Die beiden wegen Spionage hier in Festungshaft befindlichen französischen Offiziere werden neuerdings auf höheren Befehl strenger bewacht. Sie erhalten zwar die beste Verpflegung, doch ist ihnen jeder Verkehr mit der Außenwelt untersagt.

— Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen sind ferner Beiträge bei uns eingegangen: Otto Schmidt, Bürgermeister Tiahrt-Rehden, Albert Kutzner u. Sohn, R. Fischer, G. Breuning, W. Greger, Lehrer der höheren Töchterschule, v. Dessonneck, Jensch, „Goldner Löwe", Zahnarzt Schwanke, Dechant und Pfarrer Otto Kunert, Kaufmann F. W. Petrich, Dr. Darnmann, Eduard Dehn, Dachpappen-Fabrik Dt. Eylau, Justizrath Kabilinski, Güssow's Conditorei, Kurth-Michelau, A. Broschek. E. Fischer, Otto Roeser, P. Fischer, Hans Horst, K. Frank.

— [Vakante Stellen für Militär-Anwärter.] Schuldiener Magistrat Allenstein, 600 Mk., freie Wohnung und Brennmaterial. Nachtwächter Magistrat Allenstein vom 1. Oktober bis Ende März 36 Mk. monatlich, vom 1. April bis Ende September 24 Mk. 3 Pr. Stargard Magistrat je 360 Mk. Thorn Magistrat, Sommer 33 Mk., Winter 39 Mk. monatlich. Stadtwachtmeister und Vollziehungsbeamter Magistrat Liebstadt Ostpr., 480 Mk. Distriktsbote und Vollziehungsbeamter Magistrat Krone a. Br. 360 Mk., polnische Sprache. Kreis-Chaussee-Aufseher Ragnit Kreis-Ausschuß 840—1320 Mk. 2 Briefträger Kaiserl. Postamt Anklam 400 Mk. Bewerb. an Kaiserl. Ober-Postdirektion Stettin. Landbriefträger Kaiserl. Postamt Schubin 650 Mk., 72 Mk. Wohnungszuschuß, Bewerb. an Kaiserl. Ober-Postdirektion Bromberg. Kanzleigehilfe Amtsgericht Bromberg, 5 Pfg. pro Bogen Schreibwerk. Amtsgericht Schlochau Wpr. 5—12 Pfg. pro Bogen Schreibwerk. Hilfskesselheizer Direktion der Gewehrfabrik Danzig, 35 Pfg. pro Stunde. Strafanstalts-Aufseher Mewe Wpr. Kgl. Strafanstalts-Direktion, 900—1500 Mk.

Graudenz, 30. Dezember. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—132.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 110—115.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 136—156.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—170.

Danzig, 30. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 150 To.		Termin April-Mai	120
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	" Transit	88
" hellbunt . . .	133	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	114
Trans. hochb. u. weiß	120	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	132
" hellbunt . . .	117	" kl. (625-660 Gramm)	115
Term. z. f. V. April-Mai	134,50	Hafer inländisch	140
Transit "	123	Erbsen "	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	135	" Transit	92
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rübsen inländisch . . .	205
		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,12½
inländischer	114	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nicht kontingentirt . .	29,50

Königsberg, 30. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Berlin, 30. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 145,00, per Mai 149,75. — Roggen loco Mk. 123—128, per Dezember 127,50, per Mai 131,75. — Hafer loco Mk. 142—182, per Dezember 157,00, per Mai 140,25. — Spiritus loco Mk. 31 60, per Dezember 31,30, per April 36,90, per Mai 37,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 3¾ %. **Russische Noten 216,75.**

Berliner Centralviehhof vom 30. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3464 Rinder, 8253 Schweine, 1342 Kälber u. 7572 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 55—58, IIa 49—53, IIIa 40—45, IVa 34—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 53—54, IIa 51—52, IIIa 47—50, Bakonier 46—47 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 60—68, IIa 49—59, IIIa 38—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich matt und wurde nicht geräumt. Ia brachte 38—46, IIa. 30—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute Vormittags 10¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden der Rentier

J. Bartel

in seinem 72. Lebensjahre.

Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend allen Freunden und Bekannten an

Garnsee, den 29. Dezember

H. Bartel.

Die Beerdigung findet den 1. Januar 1894 Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbnisse meines theuren Mannes spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

(2954) Frau **S. Kiewe.**

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Karsten** aus Stettin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (2862)

Graudenz, Weihnachten 1893.

Julius Werner.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Werner**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Julius Werner** und seiner verstorbenen Gemahlin **Emilie** geb. Schmekel, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, Weihnachten 1893.

Ernst Karsten.

Eine Taschenuhr mit Kapsel ist am 25. 12. am Gasthause bei Linarczek gefunden. Abzuholen bei Gastwirth **Hinz** daselbst. (2969)



Meinen werthen Kunden von Nah und Fern ein fröhliches neues Jahr wünschend

Julius Hempler.

Den Gönnern und Freunden des „Höcherl-Bräus"

herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel.

Otto Rettschlag.

Meinen hochverehrten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche ein fröhliches neues Jahr.

Paul Kühn,

Schützenhaus.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern rufe zum Jahreswechsel einen (2976)

herzlichen Glückwunsch

zu. **W. Müller**, Restaurateur, Markt 11.

Ein frohes neues Jahr

wünscht seinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten (2979)

Mischkowski.

Seinen Freunden und Gönnern ein

fröhliches Neujahr

wünscht **H. Klatt.**

Ein fröhliches, glückliches neues Jahr wünscht seinen Freunden und Bekannten (2866)

Siegfried Liebert,

z. Z. Petersburg, Virginien, Nord-Amerika.

Allen Freunden u. Bekannten wünsche ein frohes neues Jahr

Witthaus.

Ein gutes 1894

wünschen ihren hochgeehrten Kunden und Freunden ganz ergebenst (2817)

Albert Kutzner & Sohn.

Seiner werthen Kundschaft von Graudenz und Umgegend wünscht viel Glück zum neuen Jahr! (2982)

H. Mangel, Maler.

Ein recht glückliches neues Jahr

wünscht seiner werthen Kundschaft

G. Sonnenberg, Friseur.

SAVOY HOTEL

BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.

Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.

200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).

Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.

Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.

Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.

Die Direction: Gustav Abler. (2881)

Unserer hochgeehrten Kundschaft von Graudenz u. Umgegend

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Bernhard Schulz,

Glas-, Porzellan-, Wirthschafts-waaren- und Steingut-Handlung, 33 Oberthornerstr. 33.

Arthur Krause,

Uhren-, Gold-, Silber- und optische Handlung, 22 Marktplatz 22.

1893—1894.

Mit den besten Wünschen für das kommende Jahr empfiehlt sich seinen verehrten Kunden und sonstigen Geschäftsfreunden

Carl Beermann

Bromberg.

Wichtig für Bauherren und Tapetenhändler!

85000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenartigen Mustern sind nach beendeter Inventur für die Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt.

Es befinden sich darunter Partien von 12—300 Rollen von der einfachsten Naturelltapete bis zur elegantesten Gold-, Gobelin-, Sammet- und Seidentapete und werden hiervon Muster überallhin franco versandt. (8732)

Die neuen Musterbücher für 1894 stehen wie früher Anfangs Februar zur Verfügung.

Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Geschäft

Gustav Schleising, Bromberg.

Zum Jahreswechsel meinen werthen Kunden, Gönnern und Freunden den

„Herzlichsten Glückwunsch"

E. Dessonneck.

Wünsche meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein (2877)

fröhliches neues Jahr.

J. Görtz, Graudenz.

Wünschen unserer werthen Kundschaft ein fröhliches neues Jahr! (2971) Hochachtungsvoll

Geschw. Hube, Modistinnen.

Meiner werthen Kundschaft wünscht

„Viel Glück zum neuen Jahr"

Frau **Kowalski**, Hebamme.

Allen verehrten Kunden, Bekannten und Verwandten wünscht

ein frohes Jahr

Robert Eising

Uhrmacher u. Goldarbeiter

Bischofswerder Westpr.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt. (2952

Kreisphysikus Dr. Heise,

Briesen Wpr.

Zum Sylvester!

empfiehlt

Danziger, Kölner

Punsch-Essenzen

T. Geddert

5 Tabakstraße 5.

Sylvester und Neujahr

frische Pfannkuchen

bei (3012) **Franck.**

Heute

und täglich frische

Pfannkuchen

empfiehlt (2975)

B. Budtschkau's Conditorei,

Tabakstraße 31.



Sylvester!!

Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen, in vorzüglicher Güte empfiehlt

Gust. Osc. Laue.



Dauerzwieback

stets frisch und wohlschmeckend empfiehlt

(3014) **St. Grabowski.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester):

Großes humoristisches Concert.

Das Programm enthält unter Anderem: „Allemal Abends", Marsch mit Gesang von Gehrmann. Prinz Carneval, Ouverture von Schreiner. Der Teufel ist los! Ouverture von Balfé. Narrentanz von Gung'l. Komische Orchester-Werbung, Potpourri von Wiedemann. Eine Barbierstube der Zukunft, große humoristische Grotesk-Pantomime von Stieglitz. **Auftreten berühmter Couplet-Duettisten und Gesangs-Humoristen.** (2961)

Von 12 Uhr: Gratulationskarten-Regen.

Anfang ½8 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pf.**

Um zahlreichen Besuch bitten **Kühn. Nolte.**

Hôtel zum „Schwarzen Adler".

Montag, den 1. Januar (Neujahr): (2962)

Grosses Concert.

Anfang ½8 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pf.**

Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Schützenhaus.

Montag, den 1. Januar

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141.

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pfennig.

Drehmann.

Sylvester!!!

Pfannkuchen

mit Marzipan-, Himbeer- und Apfel-Füllung empfiehlt 1 Dtzd. 50 Pfg.

E. Albinus, Oberthornerstr. 34.

Sylvester.

Pfannkuchen

à Dutzend 50 Pfg.

mit verschiedenen Füllungen

empfiehlt (2956)

J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

Niederlagen: Schützenstraße und Unterthornerstraße 15.

Sylvester und Neujahr:

frische Pfannkuchen

G. Rindt.

Ein Kinderwagen

billig zu verkaufen Oberbergstr. 36 I.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt Ostrau.

Entschädigung der vollen Versicherungssumme — Prämie p. 100 Mark Versicherungssumme 35 Pfg. Pauschal-Versicherung für 12 Schweine 3 Mark, 25 Schweine 5 Mark. — **Agenten** sucht bei **25% Provision** von allen Abschlüssen und **Gratifikation von 5 Mk.** sowie Vergütung aller Auslagen, für die Kreise Neustadt, Karthaus, Berent, Dirschau, Elbing, Schlochau, Tuchel und Konitz (3081)

Die Haupt-Agentur von

E. Engler, Schöneck Wpr.

Stelle sofort einen tüchtigen

Rockarbeiter

dauernd ein. **Block**, Schneidermeister, (2711) Neuenburg Wpr.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Rosenberg Westpr.

Kunst-Anzeige.

Montag, den 1. Januar 1894

findet

im Saale des Herrn Zierock

eine Vorstellung

mit ganz neuem Programm statt, wobei humoristische Gesänge und Tänze zur Aufführung gelangen.

Hierzu ladet ergebenst ein

(2894) **W. Illinger,** Dirigent.

Rother Adler Dragass.

Sonntag, den 31. Dezember

Sylvester-Ball

Am Neujahrstage

Tanz-Vergnügen.

Tusch.

Sonntag, den 31. d. Mts., u. Montag den 1. Januar 1894

Großes Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet **Hollenbach.**

Rehkrug.

Sylvester und Neujahr

Tanzkränzchen.

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Sonntag, 31. Dezember cr. (Sylvester): **Großes humoristisches Concert** von der ganzen Kapelle des Königl. Inf.-Rgts. Nr. 141 unter Leitung des Herrn Drehmann. Auftreten des Salon-Komikers Herrn Feldau von Berlin, des Gesangshumoristen Herrn Wilhelmi von Breslau, des Duettisten Herrn Albes und der Soubrette Fräulein Margot von Hamburg. **Das Fest der Handwerker.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Louis Angely. **Lebende Bilder.** Eintrittspreis 50 Pf. Nach der Vorstellung: **Sylvester-Ball.** Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Alles Nähere die Zettel. (2959)

Montag, den 1. Januar 1894: Der Leiermann und sein Pflegekind. Original-Volksstück in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 2. Januar: Auf Verlangen: **Charley's Tante.** Letzte Aufführung.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die sieben Raben.**

Abends 7½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Robert und Bertram.** Große Gesangsposse von G. Räder.

Montag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Czar und Zimmermann.**

Abends 7½ Uhr. **Drei Paar Schuhe.** Lebensbild mit Gesang von J. Görlitz.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

(9618) **Oscar Kauffmann**

Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5.

In stiller Lieb' und leise — Grüß Dich in alter Weise: „Gott schütze Dich im neuen Jahr!" **A. S.**

Theures Herz!

„Grüß Gott!" zum neuen Jahr! Und Gottes Segen über Dir —! Herzlichen Gruß und Dank für die so duftenden Weihnachts-Gaben! +

Laß mir wenn ich höchstes Gut, mein Kleinod, Da bin sonst arm, mein Leben öde. **T.**

Den Knospen, besonders Else und Minna, wünschen ein frohes, neues Jahr. Die beiden Franzosen.

(2931) **P. P.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 306.

Graudenz, Sonntag] [31. Dezember. 1893

Neujahr 1894.

Gott zum Gruß, mein deutsches Land!
Wenn beim mitternächt'gen Schlage
An des Jahres letztem Tage
Gruß und Wunsch tönt überall,
Grüße Dich des Liedes Schall,
Tön' es Dir von Fern' und Nah':
Gott zum Gruß, Germania!

Bleibe fromm, mein deutsches Land!
Laß Dir nicht den schlichten Glauben
An des Ew'gen Walten rauben,
Höre nicht des Läst'rers Stimm',
Acht' nicht wälsche Tück' und Grimm. —
Jesuiten sind schon nah! —
Bleibe fromm, Germania!

Bleibe treu, mein deutsches Land!
Treue war einst deutsche Tugend,
In der Schlacht fiel Deine Jugend
Jauchzend, treu dem Vaterland.
Zeige, daß die Treu' nicht schwand,
Wie der Väter Aug' sie sah;
Bleibe treu, Germania!

Stehe fest, mein deutsches Land!
West und Osten sind verbunden,
Bald vielleicht mit blut'gen Wunden
Stehst allein Du auf dem Plan.
Friedrichs Geist weh' Dir voran;
Stand auch er allein ja da;
Stehe fest, Germania!

Nun, Glückauf, mein deutsches Land!
Schütze, was Dein Stolz und Ruhm,
Deiner Sprache Heiligthum.
Großes ist Dir einst gelungen,
Jetzt behaupte, was errungen,
Ein gar ernstes Jahr ist da:
Glückauf Dir, Germania!

Die Todten des Jahres 1893.

Fortsetzung.] [Nachdr. verb.

Unter den **Gelehrten** haben wir eine lange, lange Reihe von Todten zu erwähnen, die trotzdem nicht einmal erschöpfend genannt werden kann. Von **evangelischen Theologen** nennen wir: den früheren Rektor der Landesschule zu Pforta, Konsistorialrath Dr. Peter (Jena), den Professor Grau (Königsberg), den 91½ Jahre alt gewordenen Oberkonsistorialrath H. E. Schmieder, Direktor des Predigerseminars zu Wittenberg, den Kirchenrechtslehrer Frhr. v. Scheuerl (Nürnberg) und den Prof. G. Volckmar (Zürich). — Von **katholischen Theologen** seien angeführt: die Kardinäle Appolini, Tomaso, Laurenzi, Sepiacci, Giordani, der Erzbischof Calabiano (Mailand), Fürstbischof Zwerger (Graz), die Bischöfe Binder (v. St. Pölten, Wien), Hefele (Rottenburg), bedeutende Kirchenhistoriker, Kanonikus Dr. Lorinser, Rath der fürstbisch. geh. Canzlei zu Breslau, und der Dominikanermönch Guglielmotti, wohlbekannter Fachmann im Marinewesen, Autor des in der italienischen Marine eingeführten technischen Vokabulariums. Auf dem Gebiete der **Naturwissenschaft** treten zwei leuchtende Namen hervor, der hochberühmte englische Physiker und Physiologe John Tyndall, und der deutsche, aber in Italien lebende, nicht minder berühmte Pysiologe JokabMoleschott; ersterer gehört zu den führenden Geistern auf dem Gebiete der Naturwissenschaft. Geradezu klassisch sind seine Vorlesungen über Licht, Schall, Wärme und Elektrizität und vor Allem sein Werk über die Gletscher. Moleschott ist berühmt durch sein Buch „Kreislauf des Lebens"; er wurde auch in Italien sehr hoch geschätzt und die Regierung ernannte ihn zum Senator und Professor in Rom. Neben diesen sind noch zu nennen der berühmte Anthropologe Prof. Schaafhausen in Bonn, der Verfechter der Lehre von einer fortschreitenden Entwickelung in der Natur, die Zoologen Prof. C. Temper (Würzburg) und Prof. B. Vetter (Dresden), sowie der bekannte, in Wort und Schrift für die Verbreitung der Vogelkunde thätige Ornithologe K. E. Baldamus (Wolfenbüttel); ferner der Botaniker Dr. F. Kützing, berühmter Alpenforscher zu Nordhausen, Prof. Prantl, Direktor des botanischen Gartens in Breslau und Dr. Candolle, bekannter Botaniker an der Universität Genf, endlich der Geologe Prof. Dr. Brauns (Halle), der Mineraloge Hofrath Dr. F. Senft (Eisenach), der Direktor der bayrischen meteorologischen Centralstation Dr. C. Lang und der Astronom Prof. Dr. Wolf, Direktor der Züricher Sternwarte, bekannt durch seine Entdeckungen in Bezug auf die Sonnenflecke. — Unter den **Reisenden und Entdeckern** ist es vor Allen der große Afrikareisende Emin Pascha, dessen Tod die ganze civilisirte Welt zu beklagen hat. Der Entdecker und Beherrscher der Aequatorialprovinz ist, wie nunmehr anscheinend verbürgte Nachrichten besagen, der Mörderhand des Arabers Seid zum Opfer gefallen; wie keiner vor ihm hatte es Emin verstanden, sich eine auf Liebe und Menschlichkeit begründete Stellung in Afrika zu schaffen, bis Stanleys brutale Hand den Nimbus des weißen Mannes unter den Farbigen zerstörte. In den Annalen der Afrikaforschung glänzt Emin Pascha unter den besten Namen. Es sind ferner noch auf die Todtenliste der Afrikaforscher zu setzen: der Herzog von Uzès, der im Begriff Afrika zu durchqueren, an der Westküste einer Krankheit erlag und Messedaglia-Bey, der einstige Gefährte des unglücklichen Engländers Gordon. Schließlich ist noch der Polarforscher Dr. Roe in London zu nennen, der den unumstößlichen Beweis von dem Tode Franklins zu erbringen vermochte. — Die **Medizin** hat ebenfalls einige schwere Verluste aufzuweisen, vor Allen den hochberühmten Pariser Nervenarzt Dr. Charcot, dessen Forschungen und Feststellungen eine kleine Revolution innerhalb der ärztlichen Anschauungen hervorgerufen haben. Zwei andere französische Aerzte sind ebenfalls hier zu nennen: Dr. Esprit Blanche, der berühmte Leiter des Irrenhauses zu Passy und Dr. Peter, bekannt durch seine Diskussion mit Pasteur über Mikroben. Von deutschen Berühmtheiten seien genannt: Prof. Wilh. Zülzer von der Berliner Universität, der die Bedeutung der wissenschaftlichen Medizinalstatistik erwies, Prof. Frerichs in Wiesbaden, Prof. Dr. Hartmann, Prosektor der Berliner Anatomie, Dr. Guttmann, Leiter des Berliner Moabiter Krankenhauses, Prof. Eichstädt an der Universität Greifswald, Prof. Dr. Sommerbrodt, Spezialist für Erkrankungen der Athmungsorgane, in Breslau. Aus Oesterreich nennen wir den hervorragenden Gynäkologen Ritter v. Weber zu Prag und die beiden Wiener Aerzte Prof. der pathologischen Anatomie Kundrat und Hofrath Prof. Dr. Kahler, Pathologe und Therapist. In England ist der Präsident der medizinischen Gesellschaft Sir Andrew Clark, in Rom der Leibarzt des früheren Papstes und des jetzigen Dr. Ceccarelli, einer der populärsten Männer Roms und eine der liebenswürdigsten Erscheinungen des päpstlichen Hofes, gestorben. Endlich sei noch des Hofzahnarztes Dr. med. Hartung zu Rudolstadt gedacht, bekannt durch seine Erfolge im Kiefer-, Nasen- und Gaumen-Ersatz. — Aus dem Gebiete der **Rechts- und Staatswissenschaft** sind nicht viele namhafte Todte aufzuführen. Wir nennen den bekannten juristischen Schriftsteller Oberlandesger.-Rath Th. Hergenhahn, den ausgezeichneten Criminalisten Dr. M. Schaffrath zu Dresden und den Oberl.-Ger.-Rath Justizrath Schwarz zu Jena. — Unter den **Historikern** ragt einer der bedeutendsten hervor, der berühmte französische Gelehrte Taine zu Paris. Seine Beurtheilung von Menschen, Kunstwerken, geschichtlichen Epochen ist ebenso geistvoll, als eigenartig, ein ungeheures Wissen kommt hinzu und diese Eigenschaften machen seine Arbeiten zu Kunstwerken ersten Ranges. Zwei deutsche Historiker verdienen dann besonders hervorgehoben zu werden, der Kunsthistoriker Wilhelm Lubke zu Karlsruhe, der Vater der modernen kritischen Forschung auf dem Gebiete der Kunst, dessen von umfassendem Wissen zeugendes Werk „Grundriß der Kunstgeschichte" ein deutsches Familienbuch geworden. Prof. Dr. Lindenscheidt zu Mainz, Begründer und langjähriger Leiter des römisch-germanischen Zentralmuseums zu Mainz; von Historikern sind ferner zu nennen: Reichsarchivrath Ch. Häntle zu München, Professor Eisenhardt in Halle, Prof. Baumgarten in Straßburg, Geh. R.-Prof. Roepell in Breslau; der Prof. der Leipziger Universität Janitschek, endlich der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg Jakob Karlowitsch Grot, Prof. der russischen Literatur, verdienen hier Erwähnung. — Aus dem weiten Felde der **Philologie** verdienen drei deutsche Schulmänner besondere Beachtung, nämlich Prof. Dr. Hermann Sauppe und Geh. R.-R. Ferdinand Schultz, beide unseren höheren Lehranstalten durch ihre Unterrichtsbücher wohlbekannt; ersterer ist der Herausgeber der griechischen und lateinischen Klassiker, letzterer der Verfasser der bekannten lateinischen Lehrbücher mit ihren Versregeln; der dritte Philologe ist der Realschuldirektor Dr. Kletke, der verdienstvolle, in ganz Schlesien hochangesehene Leiter der Realschule zum Zwinger in Breslau. Wir nennen außer diesen noch: Prof. Dr. Pfeiffer in Freiburg i. B., hervorragender Germanist, Bibliothekar Dr. Phil. Grüzmacher in Berlin, Dr. Schwan in Jena, Prof. der romanischen Sprachen, Prof. v. d. Gabelentz, Prof. der ostasiatischen Sprachen an der Berliner Universität, Geh. Archiv.-R. und Schulrath Eismann in Breslau; Johann Schmick, der in der ganzen Lehrerwelt wohlbekannte Führer des „Hessischen Schulboten" zu Darmstadt. — Von Gelehrten, die sich schwierig in eins der vorgenannten Fächer einreihen lassen, seien schließlich noch genannt: Prof. F. F. Kummer in Berlin, einer der größten Mathematiker der Gegenwart, Mitglied der Pariser Akademie, Direktor des Kunstgewerbemuseums [illegible] in Berlin, Prof. Dr. H. Seger [illegible] Porzellanmanufaktur.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz

Graudenz, den 30. Dezember.

— Am 15. Januar werden im Betriebsamtsbezirk Königsberg die 7,0 Kilometer lange Strecke **Ragnit-Klapaten** und die 9,3 Kilometer lange Strecke **Rautenberg-Naujeningken**, Fortsetzung der Eisenbahnstrecken Tilsit-Ragnit und Stallupönen-Rautenberg, mit den Stationen Klapaten und Naujeningken für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden. Von der Gesammtstrecke Tilsit-Stallupönen bleibt alsdann noch die 10,2 Kilometer lange Strecke Klapaten-Naujeningken uneröffnet.

— Am 1. Januar werden die **Personen-Haltepunkte** Gr. Neudorf, Gute Herberge, Hermsdorf, Kleschkau, Widau, Wierzchoslawice und die für den Wagenladungsverkehr eingerichteten Haltestellen Broddydamm, Kleparz für den Stückgut- und **Eilstückgut-Verkehr** eröffnet.

— Das **Tivolitheater** veranstaltet am **Sylvesterabend** ein großes humoristisches Konzert, in welchem außer der ganzen Kapelle des 141. Regiments unter Leitung des Herrn **Drehmann** mehrere Salonkomiker und Gesangshumoristen sowie ein Soubrette mitwirken werden. Zur Aufführung gelangt „**Das Fest der Handwerker**" und den Schluß bilden **drei lebende Bilder**. — Am **Neujahrstage** wird das Birch-Pfeiffer'sche Volksstück „**Der Leiermann und sein Pflegekind**" gegeben.

— [**Militärisches**.] Freihr. v. **Wintzingerode**, Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 11, in das Feldartillerie-Regt. Nr. 17 versetzt. **Schultz** I., Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 20, unter Stellung a la suite des Regts., zum Direktions-Assistenten bei den technischen Instituten der Artillerie ernannt. v. d. **Oelsnitz**, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent befördert. Dr. **Schnier**, vom 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 144, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Garnisonarzt in Thorn; die Assist.-Aerzte 2. Kl.: Dr. **Bieck** vom Kadettenhause in Köslin, Dr. **Grüder** vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zu Assistenzärzten 1. Kl.; die Assist.-Aerzte 2. Kl. der Ref.: Dr. **Wasmund** vom Landw. Bezirk Stargard, Dr. **Fischer** vom Bezirk Naugard, Dr. **Lachmann** vom Bezirk Stargard, Dr. **Büttner** vom Bezirk Konitz, Dr. **Schulz** vom Bezirk Danzig zu Assist.-Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Ref.: **Fleischmann**, **Ackermann**, **Radtke**, **Engler**, Dr. **Matthias**, Dr. **Neumann**, **Tribukait** vom Bezirk Königsberg, **Jacoby** vom Bezirk Posen, Dr. **Lövinsohn** vom Bezirk Danzig, zu Assist.-Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. **Stolzmann**, Assist.-Arzt 2. Kl. vom Inf.-Regt. Nr. 52, zum Drag.-Regt. Nr. 3 versetzt. Dr. v. **Bartkowski**, Stabsarzt der Reserve vom Landw. Bezirk Graudenz der Abschied bewilligt. Dr. **Nitsch**, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, mit Pension ausgeschieden.

— [**Von der Ostbahn**.] Der Regierungsbaumeister **Hammer** in Allenstein ist der Eisenbahndirektion in Breslau überwiesen; der Betriebssekretär **Neumann** IV. in Bromberg ist nach Breslau versetzt. Der Betriebssekretär **Laubsch** ist aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Breslau nach Bromberg versetzt. Ernannt: die Betriebssekretäre **Karg** und **Schreiber** I in Bromberg zu Eisenbahnsekretären, die Bureaudiätare **Lüdloff** und **Naatz** in Bromberg zu Betriebssekretären, Stationsdiätar **Lange** III in Danzig zum Stationsassistenten. Versetzt: Der Regierungsbaumeister **Lenz** in Thorn nach Osterode, der Stationsassistent **Fischer** IV in Schivelbein nach Belgard.

— Dem Ober- und Korps-Auditeur **Liebisch** des I. Armee-Korps ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen.

— Der Kreis-Bauinspektor **Kosidowski** zu Belgard ist in die Bauinspektor- (technische Mitglieds-) Stelle bei der Regierung zu Stettin versetzt.

— Den emeritirten Lehrern **Bordihn** zu Klackendorf im Kreise Rössel, **Damaske** zu Sassen im Kreise Mohrungen, **David** zu Königsberg, früher zu Fischhausen, **Eichler** zu Alken im Kreise Pr. Holland, **Leu** zu Dönhoffstädt im Kreise Rastenburg, früher zu Sillginnen im Kreise Gerdauen, und **Jezewski** zu Schönwalde im Kreise Allenstein ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Der Lehrer **Fischer** am Königlichen Waisenhause in Königsberg ist zum Seminar-Oberlehrer in Stade (Provinz Hannover) ernannt.

— Der Gutsbesitzer **Schwarz** zu Stangendorf ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gr. Nebrau ernannt.

— Dem Gerichts-Vollzieher **Conrad** in Insterburg ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Kutscher **Meschke**, welcher seit 50 Jahren bei der Familie v. **Stabbert** zu Parkitten, Kreis Heilsberg, im Dienst gestanden hat, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der unverehelichten Wilhelmine **Lengert** in Landsberg a. W. ist für **40 jährige treue Dienste** in der Familie Böse von der **Kaiserin das goldene Kreuz** verliehen worden.

O **Kulm**, 29. Dezember. Als am 26. d. Mts. die Familie des **Oberlehrers** Z. in der Wohnstube saß, wurde plötzlich eine Fensterscheibe durch eine **Teschingkugel** zerschmettert. Die Kugel ging dicht am Kopfe eines der Anwesenden vorbei in die Wand. Dem Thäter ist man auf der Spur.

K **Thorn**, 29. Dezember. Am 7. Januar wird hier Herr **Liebermann von Sonnenberg** einen öffentlichen Vortrag halten. Vor dem Vortrage wird eine **Versammlung von Vertrauensmännern der deutsch-sozialen Partei** aus **Westpreußen** und **Posen** tagen. — Als der antisemitische Reichstagsabgeordnete **Leuß** hier Anfangs Oktober einen Vortrag halten wollte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen Herr Leuß auch geschlagen wurde. Die Versammlung wurde aufgelöst und auf Antrag der Antisemiten wurde gegen mehrere der antisemitischen Partei nicht angehörige Personen, welche sich damals im Viktoriasaale befanden, Anklage erhoben. Nach beendeter Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft nunmehr die Anklage fallen gelassen.

n **Löbau**, 29. Dezember. Der junge Mann, der sich am heiligen Abend in Berlin an der Ecke der Leipziger- und Charlottenstraße einen Schuß beigebracht hat, ist ein Löbauer Kind und zwar ein Sohn des Arbeiters Weiß. Er war bis kurz vor Weihnachten in **Graudenz** in Stellung, verlor diese aber und zog nach Berlin, um hier eine neue Anstellung zu suchen. Als er sich einige Zeit vergebens darum bemüht hatte, sandte er seine Sachen an seine hier wohnenden Eltern und theilte diesen gleichzeitig mit, daß er sich erschießen werde. Wie den Eltern nun mitgetheilt worden ist, soll Hoffnung vorhanden sein, den schwerverletzten Mann wieder herzustellen. — Welches Unheil der **Aberglaube** anrichten kann, zeigt folgender Vorfall. Die Frau des Besitzers K. aus R. war seit längerer Zeit krank, und statt des Arztes wurde eine sogenannte „kluge Frau" zu Rathe gezogen. Diese „versegnete" auch die Kranke sogleich. Als sich der Zustand aber nicht besserte, behauptete die kluge Frau, die Kranke [illegible] wurde auf einem an das Bett herangerückten Tische Pulver aufgeschüttet und dieses dann zur Entzündung gebracht. Hierbei fingen die Betten der Kranken Feuer, und obwohl die Flammen bald gelöscht wurden, erlitt die Kranke doch derartige Brandwunden, daß sie jetzt schwer darniederliegt.

Jastrow, 28. Dezember. Vor einigen Tagen fand man einen **Handwerksburschen** auf der Straße liegend vor, der angab, daß er von Neustettin komme. Er wurde für betrunken gehalten und eingesperrt. Als man am anderen Morgen seine Zelle öffnete, war er bereits **gestorben**. Seine Personalien konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

~ **Neuenburg**, 27. Dezember. Nachdem der hiesige **Gewerbeverein** länger denn ein Jahr kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte, fand gestern eine Versammlung statt, welche über das weitere Bestehen des Vereins oder seine Auflösung beschließen sollte. Ein Theil der Anwesenden war für Auflösung und Ueberweisung der werthvollen Bibliothek an den Kriegerverein, der mit der Gründung einer Vereinsbibliothek vorgeht; die Mehrheit aber für das Fortbestehen. Man will versuchen, gebildete Männer für die Vereinssache zu gewinnen, die dann durch geeignete Vorträge Leben in den Verein bringen sollen.

Neuenburg, 27. Dezember. In **Montau** ist bei dem Käthner Taube der **Typhus** ausgebrochen. Ein Sohn von 6 Jahren, einer von 8 Jahren, einer von 13 Jahren und eine Tochter von 17 Jahren und die Frau sind **gestorben**. Der Mann liegt so schwer darnieder, daß er von den Aerzten aufgegeben ist. Das Haus ist von dem Verkehr vollständig abgesperrt worden. Auch in der Gemeinde **Salesche** herrscht der Typhus.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 29. Dezember. Am zweiten Feiertage feierte der pensionirte Lehrer Herr **Pahl** in Wilhelmsmark mit seiner Gattin das Fest der **goldenen Hochzeit**. Nachdem am Morgen des Tages Herr Lehrer Bärwald mit dem Schülerchor das Jubelpaar durch einige Festgesänge erfreut und einige Schüler Gedichte deklamirt hatten, vollzog am Nachmittage Herr Superintendent Karmann-Schwetz in der Wohnung die nochmalige Trauung des Jubelpaares und überreichte alsdann die Ehejubiläumsmedaille. Vom Gemeinde-Kirchenrath wurde dem Jubelpaar eine prächtige Bibel überreicht. Herr Pahl ist trotz seiner 74 Jahre noch immer sehr rüstig. Den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens erhielt Herr Pahl schon bei seiner Pensionirung vor 2 Jahren.

Osche, 29. Dezember. Wohl noch keine Festvorstellung in unserm einsamen Orte hatte eine so zahlreiche Betheiligung aufzuweisen, wie diejenige, welche gestern vom hiesigen **Vaterländischen Frauenverein** gegeben wurde. Es war dies überhaupt die erste derartige Veranstaltung des jungen Vereins. Das von der Kaiserin für unsern Verein unterzeichnete, schön eingerahmte Diplom schmückte den von Angehörigen aller Bekenntnisse bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Nach einer Festouvertüre wurde das einaktige Lustspiel „Der Knopf" gegeben, welches allgemeinen Beifall fand. Darauf wurde des Försters Lebenslauf in sieben lebenden Bildern dargestellt. „Kaudels Gardinenpredigten" erregten große Heiterkeit. Den Schluß bildete „Das neue Jahr", ein lebendes Bild mit einem von Frl. Lamprecht gesprochenen Prolog. Herr Rittergutsbesitzer Ehlert-Wirry sprach Herrn Forstkassenrendant Röhring, der sich um die Aufführung ganz besonders verdient gemacht hat, und allen Darstellern den wärmsten Dank aus. Der Ertrag des Abends betrug weit über 300 Mark.

K **Aus dem Kreise Konitz**, 27. Dezember. Obwohl die **Entwässerung** des etwa 2000 Morgen großen **Saniabruches** bei Schwornigatz beschlossene Sache ist, sind bis jetzt noch keine weiteren Schritte zur Entwässerung gethan. Es würde sich empfehlen, baldigst mit den Arbeiten zu beginnen, zumal den Besitzern hierdurch eine weit höhere Einnahme aus dem Entwässerungsgebiete zufließen, den arbeitslosen Leuten auch ein sicherer Verdienst geboten werden würde.

K **Konitz-Tuchler Grenze**, 29. Dezember. **Furchtbare Brandwunden** hat gestern Abend das 6jährige Töchterchen

des Besitzers Palm in S. erlitten. In Abwesenheit der Eltern begannen die drei Kinder am Christbaum die Kerzen anzuzünden und es entstand in dem Augenblicke unter ihnen Streit. Bei dieser Gelegenheit faßte das am Baum befindliche Papier Feuer, wobei auch das Kleidchen der Kleinen von der Flamme ergriffen wurde. Auf das furchtbare Geschrei drang eine Nachbarin in die Stube und konnte nur mit großer Mühe die Flammen ersticken. Das Kind hat am ganzen Körper so schreckliche Brandwunden erlitten, daß kaum Hoffnung ist, es am Leben zu erhalten.

Christburg, 28. Dezember. Durch Testament des Rentiers Kirstein ist der Stadt Christburg ein Legat von 24000 Mk. zugefallen. Es ist bestimmt, daß die Zinsen für die Schulen ohne Unterschied der Konfession zu verwenden sind. In diesem Jahre hat nun die erste Verwendung stattgefunden. Nachdem 150 Mk. zur Beschaffung von Lernmitteln verausgabt waren, konnten noch über 50 Kinder zum Winter mit warmen Kleidungsstücken beschenkt werden.

∠ **Krojanke**, 29. Dezember. Masern, Scharlach und Diphtheritis herrschen mit unveränderter Heftigkeit. Um der Epidemie zu steuern, ist eine gründliche Säuberung und Durchlüftung der Schulräume angeordnet worden; auch sollen sämmtliche Klassenzimmer einen neuen Kalkanstrich erhalten.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 29. Dezember. Einen kleinen Beitrag zum Kapitel des Aberglaubens lieferte die Familie J. in B. Eine alte Frau besuchte ihren Sohn. Da dieser abwesend war, unterhielt sie sich kurze Zeit mit ihrer Schwiegertochter, aß mit ihr zu Mittag und kehrte alsdann nach Hause zurück. Gleich darauf verfiel die junge Frau einer Art Wahnsinn und behauptete ihrem Manne gegenüber, daß ihr diese Krankheit seine Mutter durch „Besprechen" zugefügt habe. Der Sohn hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als seine alte Mutter herbeizurufen und diese nun in Gemeinschaft mit seiner Frau schmählich zu mißhandeln. Nach diesem brutalen Heilverfahren wurde die Ehefrau, die vom bösen Geiste behaftet zu sein glaubte, von diesem nunmehr gänzlich befreit.

i **Königsberg**, 29. Dezember. Auf ein 66jähriges Bestehen blickt der hiesige Verein zur Unterstützung schulpflichtiger Kinder zurück. Leider ist die Mitgliederzahl dieses Vereins, der in diesem Jahre 231 Kinder mit Winterbekleidung versorgte, in diesem Jahre um 2 zurückgegangen. Die Einnahmen, darunter 600 Mk. kaiserliche Spende, betrugen insgesammt 3430 Mk., die Ausgaben 3338 Mk.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 28. Dezember. Der Diätenverein für Geschworene zu Osterode zählt zur Zeit 110 Mitglieder und hat einen Kassenbestand von 562,79 Mk. Im verflossenen Geschäftsjahre sind an 23 Mitglieder 556 Mk. Tagegelder gezahlt worden. Personen, die dem Verein beitreten, zahlen 10 Mk., erhalten jedoch im Eintrittsjahre noch keine Tagegelder; für jedes weitere Jahr wird ein jährlicher Beitrag von 5 Mk. erhoben. Die für jeden Sitzungstag gezahlten Tagegelder betragen 4 Mark. — Der landwirthschaftliche Verein Bergfriede hat eine Petition um Abänderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes abgesandt. Der Verein zählt 30 Mitglieder.

i **Friedland**, 29. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in P. Hier wurde auf einer Besitzung Heu von einem Schober nach der Scheune gefahren, die bedeutend tiefer als die Hofstelle liegt. Bei der Abfuhr des letzten Schoberrestes war das Fuder etwas hoch geladen, und als der achtzehnjährige Kutscher, der auf dem Fuder saß, in die Scheune hineinfahren wollte, schlug er, da er den Wagen bei dem abschüssigen Terrain nicht rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, derartig gegen den Thorbalken, daß ihm der Kopf gespalten wurde und das Gehirn heraustrat. Noch ist der unglückliche Mensch am Leben.

Kirchengemeinde zur selbstständigen Pfarrei erhoben worden, wurde die Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung vorgenommen. In den Kirchenvorstand wurden gewählt: Gerichtssekretär Weski, Spezial-Kommissionssekretär Sternalski, Kaufmann Gerlach und Stellmachermeister Teichert.

ᵛ **Rastenburg**, 29. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik, welche am 27. September ihre Kampagne begann, endigte diese heute Vormittags. Die Gesammtrübenverarbeitung betrug 682815 Zentner gegen 462100 Zentner im Vorjahre.

Guttstadt, 29. Dezember. (Allst. Z.) Am Mittwoch hat sich auf dem Gute Schmolainen ein schweres Unglück ereignet. Der 11 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers hatte in dem Zimmer des Inspektors, der verreist war, ein Gewehr gefunden und begann damit zu spielen, da er das Gewehr für nicht geladen hielt. Unterdessen trat die Magd Anna Pajolk in das Zimmer. Plötzlich krachte ein Schuß, und die Unglückliche sank schwer getroffen zu Boden. Ihr Leben steht in Gefahr.

Insterburg, 29. Dezember. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten die bisherigen Abgeordneten Herren Direktor Hopf-Insterburg, Landschaftsrath Maul-Sprindt und Oekonomierath Stöckel-Insterburg und zu Mitgliedern des Kreisausschusses die Herren Huguenin-Grünheide und Maul-Sprindt wiedergewählt.

Rynarschewo, 28. Dezember. Die zum Neubau der hiesigen evangelischen Kirche abgehaltene Hauskollekte hat im Ganzen 1200 Mark ergeben. Wie dringend nothwendig ein solcher Neubau ist, erhellt daraus, daß am Weihnachtsheiligabend und an den beiden Feiertagen die Kirche derartig überfüllt war, daß sehr Viele sich zur Umkehr bequemen mußten.

Stolp, 28. Dezember. Die gestern abgehaltene Hauptversammlung des Vereins der Fettviehbesitzer des Kreises Stolp wählte die sieben Vorstandsmitglieder und sieben Stellvertreter; außerdem für etwa 30 Ortschaften Vertrauensmänner, die mit dem Vorstande in geschäftliche Beziehungen zu treten haben. Nachdem der Vorsitzende Herr Hofbesitzer Bandt-Schmaatz die Bestrebungen des Vereins erläutert hatte, traten dem Verein aufs neue etwa 150 Mitglieder bei. Die Versammlung beschloß, das im Grundgesetz festgesetzte Eintrittsgeld von 2 Mk. im ersten Geschäftsjahre nicht zu erheben, der Beitritt neuer Mitglieder erfolgt deshalb vorläufig kostenfrei.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Düngung der Wiesen mit Thomasphosphatmehl und Kainit.

Die „Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft" macht darauf aufmerksam, daß nach den Erfahrungen der Wissenschaft und der Praxis gerade die jetzige Zeit bis etwa Mitte Februar sich am besten zur Düngung der Wiesen mit Kalirohsalzen und Thomasphosphatmehl eignen. Man nimmt gewöhnlich hierzu 3 bis 4 Zentner Kainit, oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4 bis 5 Zentner Karnallit und 2 bis 3 Zentner Thomasphosphatmehl pro Morgen, d. h. 6—800 Kilogr. Kainit oder 800—1000 Kilogr. Karnallit und 4—600 Kilogr. Thomasphosphatmehl pro Hektar, und streut beide Düngemittel mit einander gemischt aus. Es empfiehlt sich jedoch, diese Mischung erst etwa 24 Stunden vor der Aussaat vorzunehmen, da bei tagelangem Lagern leicht eine zementartige Verhärtung der Masse eintritt. Je früher und rechtzeitiger die Aussaat der Dünger geschieht, desto sicherer ist auf eine Wirkung schon in der Vormahd zu rechnen; es verschwindet das etwa vorhandene Moos und es wird eine wesentliche Qualitätsverbesserung der Wiesen und des Heues erzielt.

Geflügelhof im Winter.

Bei strenger Kälte lasse man das Geflügel erst Vormittags um 10 Uhr ins Freie. Bei Schneegestöber läßt man es im Stall. Nach einem Schneefall muß man einen Laufplatz sogleich von Schnee säubern. Hühner mit großen Kämmen haben besonders von Kälte zu leiden. In der Nacht soll die Temperatur im Stall nicht unter 4 Grad C. sinken. Der Stall muß Tags über gut gelüftet, der Fußboden mit Torfstreu versehen werden. In einem von Schnee und Regen geschützten Laufraume streut man Spreu oder Sand und Hintergetreide; als Grünfutter giebt man Kohl oder Rüben auf einer niedrigen Raufe, nicht auf der Erde. Auf der Dungstätte halten sich die Hühner gern auf. Morgens giebt man Getreideschrot mit gekochten Kartoffeln, setzt heißes Wasser oder heiße Magermilch zu, event. auch Fleischmehl, besonders für Legehühner.

G. J-r.

Futterplätze für unsere nützlichen Vögel.

Immer mehr nehmen die schädlichen Insekten überhand, weshalb es nöthig ist, nach Kräften für die Durchwinterung unserer Singvögel zu sorgen. Die auf der Erde angelegten Plätze werden stark von Raubvögeln, Katzen u. s. w. besucht. Allerdings läßt sich durch schwierigen und dornigen Busch Schutz gegen dieselben bieten. Besser aber ist es, man bringt auf den abgeschnittenen Aesten eines Baumes oder an einer Wand ein größeres Brett an, welches man mit einem Pappdach gegen Schnee schützt. Als Futter wähle man: Hanf, Rübsen, Gurken-, Kürbis- und Sonnenblumenkerne. Für Meisen besonders zerschlagene Knochen. Für Amseln Beeren aller Art; nasse, faulige Nahrung, besonders Kartoffeln und Brod rufen Durchfall hervor.

Mittel, um das Fortfliegen der Tauben zu verhüten.

Neben reichlicher Fütterung in einem reinlichen, freundlichen Stall wird das Besprengen der Wände mit Nelken- und Anisöl empfohlen, sowie das Auslegen von Kugeln in den Stall, welche aus gestoßenem Samen von Anis, Fenchel und Feldthymian im Gemenge mit Lehm hergestellt sind.

Verschiedenes.

— [**Denkstein für Kaiser Wilhelm I.**] Der Großherzog von Baden beabsichtigt, an der Stelle, von wo aus Kaiser Wilhelm I. die Schlacht bei Gravelotte leitete, einen künstlerisch bearbeiteten Granitstein errichten zu lassen. Der hierzu bestimmte Felsblock, über 200 Centner schwer, ist bereits in Karlsruhe eingetroffen. Der Hofbildhauer Kaffenberger in Baden-Baden ist mit der künstlerischen Herstellung des Denksteins beauftragt.

— **Ein furchtbares Geschick** traf Freitag Mittag die Familie des in der Kommandantenstraße Nr. 7 zu Berlin wohnenden Schneidermeisters Szkalmowski. Der jüngste, 9 Jahre alte Sohn war an der Influenza erkrankt, die einen so bösartigen Charakter angenommen hatte, daß der Knabe starb. Frau Szkalmowski, die gleichfalls von der Influenza ergriffen worden war, nahm sich den Tod ihres Lieblings so zu Herzen, daß ihre Familie das Aergste für sie fürchtete. In einem unbewachten Augenblick, etwa eine halbe Stunde nach dem Tode ihres Kindes, begab sich die trostlose Mutter nach dem Hausboden und stürzte sich von da auf den Hof hinab. Sie fiel gerade vor die Füße ihrer aus dem Geschäft zum Mittagessen heimkehrenden ältesten Tochter. Ein Genickbruch hatte den sofortigen Tod der unglücklichen Frau herbeigeführt.

— **Ein Straßenräuber in Frauenkleidern** ist in Berlin in der Nacht des zweiten Weihnachtsfeiertages festgenommen worden. Als in der fraglichen Nacht der in der Schultheiß-Brauerei beschäftigte Braugehülfe M. die Danzigerstraße passirte, trat an ihn plötzlich eine Frauensperson heran, die ihn in höflicher Weise nach der Zeit fragte. Da es aber dunkel war, wollte M. sich nach der nächsten Laterne begeben, wogegen sich die Frau sträubte und den M. vielmehr mit Gewalt in eins der Häuser hineinzuziehen versuchte. M., nebenbei bekannte am Kragen und schöpfte Verdacht, packte die Un- wo es sich herausstellte, daß er einen Mann am Kragen hatte. Auf seine Hilferufe eilte ein Revierwächter herbei, der die falsche Dame festnahm und nach der Polizeiwache schaffte. Hier stellte sich heraus, daß die Verhaftete ein stellenloser Kellner sei, der unter dem Damenkostüm sogar seine Kellnerhosen anhatte. Bei einer Durchsuchung fand man in seinen Kleidern eine Düte mit fein gestoßenem Pfeffer, der augenscheinlich dazu dienen sollte, die Opfer zu blenden. Die Behörde vermuthet, daß der Festgenommene dieselbe Person ist, die vor nicht langer Zeit in der nämlichen Gegend Berlins einem fremden Herrn Pfeffer in die Augen warf und ihn dann seiner Uhr beraubte.

— [**Auf dem Hausball.**] „Es ist sehr aufmerksam von der Hausfrau, den Damen, die nicht tanzen, inzwischen Kaffee reichen zu lassen!" — „Aha — Mauerblümchenkaffee!"

— [**Aus einem Liebesbrief.**] „. . . So müssen wir uns also für immer vergessen, lieber Arthur! Und somit verbleibe ich denn Deine Dich ewig geliebt habende Amanda."

(Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Eine zweckmäßige Anleitung zur Feststellung des alljährlichen steuerpflichtigen Einkommens, Geschäftsvermögens und Geschäftsgewinnes nebst zugehöriger einfacher Buchführung der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden einschließlich derjenigen, welche Kaufleute im Sinne des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sind, ist im Selbstverlage von E. Küntzel zu Trebnitz i. Schles. erschienen. Auch zur Ausfüllung der Steuererklärungen und zur Berufungsbegründung sehr zweckmäßig. Preis 2 Mk. Zu beziehen vom Verleger und durch jede Buchhandlung.

Briefkasten.

R. g. V. D. 20. Sie können Ihren Schuldner, wenn Sie die Verpflegungskosten für die angeordnete Haft zur Erzwingung des Offenbarungseides rechtzeitig nicht erneuert haben und er deswegen von dem Gericht aus der Haft entlassen ist, nicht mehr von neuem zur Ableistung des Offenbarungseides zwingen. Nur wenn Sie glaubhaft zu machen vermögen, daß er nach jener Entlassung Vermögen erworben hat, können Sie den Antrag auf Leistung des Offenbarungseides wiederholen und letztere durch Haftverordnung erzwingen lassen, wenn Sie wiederum einen Verpflegungsvorschuß einzahlen und diese Zahlung bis zur Dauer von sechs Monaten, die längste Dauer für eine derartige Haft, fortsetzen.

H. F. 93. 1) Weder das Sterbekassengeld gütergemeinschaftlicher Eheleute als solches, noch der Anspruch darauf, können für Schulden derselben, mögen diese entstanden sein, woraus sie wollen, gepfändet werden (§ 749 No. 4 C. P. O.). 2. Dadurch, daß ein Schuldner stillschweigend oder heimlich seinen früheren Wohnort verläßt, ist er noch nicht der sofortigen Zwangsvollstreckung wegen seiner Schulden verfallen. Ehe solche gegen ihn nachgesucht werden kann, muß er erst, und zwar bei dem Gericht seines neuen Wohnsitzes, verklagt und muß gegen ihn ein vollstreckbares Urtheil erlangt werden. 3) Arbeiter- und Dienstlöhne sind nach dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1869 überhaupt nicht pfändbar.

J. Z. M. R. Wenn der uneheliche Vater die Vaterschaft bei Lebzeiten nicht ausdrücklich anerkannt hat, auch gegen ihn ein vollstreckbares Urtheil in dieser Richtung hin nicht vorliegt, so muß das uneheliche Kind, bezw. der Vormund desselben gegen die Erben des Vaters auf Anerkennung der Vaterschaft klagen und im obsiegenden Fall, auf Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses, das Erbrecht, wie Sie hier mitgetheilt, geltend machen.

Nr. 123. Ueber die Wärme in den Schulzimmern sagt eine Verfügung der Regierung zu Düsseldorf vom 14. April 1874, daß die Temperatur 13 bis 15° R. = 16—19° C. in einem geheizten Schulzimmer sein soll.

Z. in S. Nach § 17 des Gewerbesteuergesetzes werden mehrere Betriebe derselben Person als ein steuerpflichtiges Gewerbe zur Steuer veranlagt. Tritt nun ein Gewerbebetrieb während des Steuerjahres hinzu, so kommt dieser zu dem bereits bestehenden Betriebe in Zugang.

M. M. L. Ein Manufakturwaaren-Geschäft darf am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Feiertag überhaupt nicht geöffnet werden. Wer dieser Vorschrift zuwiderhandelt, macht sich strafbar, und zwar wird diese Strafe nicht durch die Ortspolizei, sondern durch das zuständige Amtsgericht verhängt.

11 a b. 1) Die meisten Ortspolizeibehörden verlangen, daß in solchen Lokalen, in denen Gastwirthschaft und Kolonialwaarenhandel gemeinsam betrieben werden, während der für das Handelsgewerbe vorgeschriebenen Sonntagsruhezeit nicht nur die Schaufenster, sondern auch die Waarenregale im Innern des Lokales, falls sich Gäste in demselben aufhalten, verhängt werden. Sie werden also dem Folge leisten müssen, was Ihre Ortspolizeibehörde in dieser Hinsicht vorschreibt. 2) Die Freigabe der letzten Sonntage vor Weihnachten und Neujahr (24. und 31. Dezember) bis 7 Uhr Abends ist auf ministerielle Anweisung durch die preußischen Regierungspräsidenten verfügt worden.

100 C. Sie haben kontraktlich Weide für Ihre beiden Kühe zu beanspruchen. Darauf hin werden Sie mit dem Gutsherrn wohl auf gütlichem Wege ein Abkommen treffen können. Wie der Richter in einer solchen Streitfrage entscheiden wird, läßt sich vorher nicht feststellen. Das Sommerstallfutter ist theurer als die Weide. Deshalb werden Sie nicht mehr Stallfutter fordern dürfen, als zwei Kühe auffressen. Wir rathen zu einem Vergleich.

100 W. G. Banken, welche Fabriken und Mühlen beleihen, sind uns nicht bekannt, da gerade derartige Anlagen von der Beleihung in der Regel ausgeschlossen sind oder nur in beschränktem Maße berücksichtigt werden dürfen. Häuser werden von allen in Deutschland thätigen Hypothekenbanken beliehen, wenn sie in geschlossenen Städten liegen, jedoch halten die meisten Banken darauf, daß die in Frage kommenden Städte nicht zu klein sind, nicht in Bezug auf die Bevölkerung 2c. im Rückgang begriffen sind 2c. 2c. Zu den besseren Geldinstituten zählen u. a. Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft, Preußische Bodenkredit-Aktienbank, Preußische Hypothekenbank, Deutsche Hypothekenbank, Pommersche Hypotheken-Aktienbank, sämmtlich in Berlin.

Fürst. Für die Volksschullehrer in Graudenz ist folgende Gehaltsskala von der Regierung genehmigt worden: Anfangsgehalt 1000 Mk., Steigerung nach 5 Dienstjahren auf 1100 Mk., nach 10 auf 1200, 15 1350, 20 1500, 25 1700, 30 1900, 35 2150 und nach 40 Dienstjahren auf 2400 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 30. Dezember 1893.

In dieser Woche hatte unser Platz in Folge der Weihnachtsfeiertage eine sehr schwache Zufuhr, nicht die Hälfte der Vorwoche. Es kamen per Bahn heran 258 Waggons gegen 519 in der Vorwoche, davon waren beladen 113 mit Weizen, 25 mit Roggen, 36 mit Gerste, 3 mit Hafer, 6 mit Erbsen, 5 mit Bohnen, 1 mit Mais, 9 mit Oelsaaten, 53 mit Kleie und 7 mit Oelkuchen. — **Weizen.** Vom Inlande kamen 101 Waggons heran, welche zwar etwas schwerfällig, aber zu unveränderten Preisen Unterkommen fanden. Außer den Mühlen betheiligte sich in dieser Woche auch der Export etwas bei Ankäufen. Von Transitweizen kamen nur 12 Waggons heran, welche an einzelnen Tagen zu etwas besseren Preisen verkauft werden konnten. Von Ghirkaweizen sind wieder mehrere Parthien vom Speicher zu voll behaupteten Preisen verkauft worden. Es sind circa 1200 Tonnen umgesetzt worden. — **Roggen** blieb bei ganz unbedeutendem Verkehr sowohl für inländische wie Transitwaare unverändert im Werthe. Es sind nur circa 200 Tonnen gehandelt. — **Gerste.** Inländische Gerste in feiner Qualität bleibt von unseren Brauern gesucht und erzielte volle Preise. Andere Sorten sind sehr schwer verkäuflich. — Russische Gersten sind sehr vernachlässigt, da Exportfrage fehlt. Preise sind Mk. 3 bis Mk. 4 niedriger anzunehmen. Gehandelt ist inländische große 675 Gr. Mk. 120, 680 Gr. Mk. 122. Chevalier 680 Gr. Mk. 133, Mk. 135, russische zum transit 591 Gr. und 603 Gr. Mk. 69, 611 Gr. und 615 Gr. Mk. 70, 659 Gr. Mk. 77, hell 647 Gr. Mk. 80, 656 Gr. Mk. 80, Mk. 81, Futter Mk. 68 pr. Tonne. — **Hafer** flau und sehr schwer verkäuflich. Inländischer erzielte Mk. 138 bis Mk. 140, mit leichtem Geruch Mk. 135 pro Tonne. — **Wicken** gefragt. Inländische erzielen Mk. 135, Mk. 150, polnische und russische zum transit Mk. 110, Mk. 140, je nach Qualität pro Tonne. — **Erbsen** flau und weichend. Polnische zum transit, mittel Mk. 95 pro Tonne bez. — **Pferdebohnen**, polnische zum transit Mk. 105, Mk. 106, feucht Mk. 102 pr. Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen**, polnische zum transit Mk. 92 pr. To. bez. — **Mais**, russischer zum transit, feucht Mk. 68 pr. To. gehandelt. — **Rübsen**, russischer zum transit, Sommer- Mk. 182, besetzt Mk. 150 pr. To. gehandelt. — **Heddrich**, russischer zum transit, besetzt, Mk. 95 pr. To. bezahlt. — **Weizenkleie**, etwas niedriger zum Seeexport, erzielte grobe Mk. 3,45, mittel Mk. 3,25, Mk. 3,30, feine Mk. 3,07½, Mk. 3,10, Mk. 3,12½, Mk. 3,17½, Mk. 3,20, Mk. 3,22½ pr. To. bez. — **Spiritus.** Auch in diesem Artikel waren die Zufuhren in Folge der Feiertage ganz unbedeutend und blieben die Preise ohne jede Schwankung. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 49, nicht contingentirter loco Mk. 29,50, kurze Lieferung Mk. 29,50, Jan.-März Mk. 29,75 pro 10000 Liter Prozent.

Königsberg, 29. Dezbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 37 inländische, 97 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 722 gr. (121 Pfd. holl.), 129½ Mk. (55 Sgr.), 740 gr. (124 Pfd. holl.) 743 gr. (125 Pfd. holl.) 129½ Mk. (55 Sgr.), 722 gr. (121 Pfd. holl.), 749 gr. (126 Pfd. holl.) 130 Mk. (54¼ Sgr.), 754 gr. (127 Pfd. holl.) 131 Mk. (55¾ Sgr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.) 132 Mk. (57 Sgr.). 749 gr. (126 Pfd. holl.), 781 gr. (132 Pfd. holl.) 133 Mk. (56½ Sgr.), 754 gr. (127 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Sgr.), bunter 741 gr. (124-25 Pfd. holl.), bezogen 129½ Mk. (55 Sgr.), 743 gr. (125 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Sgr.), rother 733 gr. (123 Pfd. holl.) 126 Mk. (53½ Sgr.), 719 gr. (120-21 Pfd. holl.) 127 Mk. (54 Sgr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.) 129 Mk. (55¾ Sgr.), 722 gr. (121 Pfd. holl.) 130 Mk. (55¼ Sgr.), 746 gr. (125-26 Pfd. holl.) 130½ Mk. (55½ Sgr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.), 767 gr. (129-30 Pfd. holl.) 131 Mk. (55¾ Sgr.), 703 gr. (117 Pfd. holl.), 775 gr. (131 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Sgr.), 764 gr. (128-29 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Sgr.), Roggenweizen 115 Mk. (49 Sgr.). — **Roggen** (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 788 gr. (115-16 Pfd. holl.) 110 Mk. (44 Sgr.), 735 gr. (123-24 Pfd. holl.), 750 gr. (126 Pfd. holl.) 110½ Mk. (44¼ Sgr.) 711 gr. (119-20 Pfd. holl.) bis 744 gr. (125 Pfd. holl.) 110¾ Mk. (44¼ Sgr.), 723 gr. (121 bis 122 Pfd. holl.) bis 759 gr. (127-28 Pfd. holl.) 111 Mk. (44½ Sgr.) — **Gerste** (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert, große 100 Mk. (35 Sgr.), 120 Mk. (42 Sgr.) kleine 112 Mk., (39 Sgr.). — **Hafer** (Sgr. pro 50 Pfund) 128 Mk. (32 Sgr.), 129 Mk. (32¼ Sgr.), 131 Mk. (32¾ Sgr.), 133 Mk. (33¼ Sgr.) — **Erbsen** (Sgr. pro 90 Pfund) weiße, wack 112 Mk. (50½ Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.), graue 115 Mk. (51½ Sgr.), grüne 115 Mk. (51½ Sgr.). — **Wicken** (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 130 Mk. (58½ Sgr.), 132 Mk. (59½ Sgr.), 135 Mk. (60½ Sgr.), 145 Mk. (65 Sgr.), 150 Mk. (67½ Sgr.), 158 Mk. (71 Sgr.).

Posen, 29. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) **Weizen** 12,50—13,70, **Roggen** 11,40—11,80, **Gerste** 12,00—14,40, **Hafer** 14,00—15,30.

Zur Verständigung zwischen Stadt und Land.

Bei den vielfachen Erörterungen über die nothleidende Landwirthschaft, ist für den praktischen Landwirth der Umstand ein trauriger, daß die Noth für den Nährstand viel intensiver wirkt, als man es glaubt. Schreiber dieser Zeilen zählt sich bisher noch nicht zur nothleidenden Landwirthschaft, sieht aber die wirkliche Noth der Fachgenossen, meistens unverdient, mit Bedauern.

Nicht der niedrige Preisstand aller unserer Produkte allein macht uns schwach, sondern ebenso der schwierige Absatz, namentlich für den kleinen Besitzer. Der Großgrundbesitzer befrachtet ein oder mehrere Waggons, schickt sie nach Westen, wo der Transport durch höhere Preise gedeckt wird; der kleine Grundbesitzer muß aber seine Produkte in der nächsten Stadt für jedes Angebot versilbern um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Wenn Stadtbewohner sich durch fleißige Wahlarbeit in den gesetzgebenden Körper hineingebracht haben, dann sind sie für Alles geborene Sachverständige, wenn sie das Land auch nur durch das Koupeefenster gesehen haben. Daher dann auch so unrichtige Aussprüche der Freihändler: „wir kaufen, wo wir am billigsten kaufen", ohne zu sagen, woher die Mittel zum Kauf nehmen; daher der gute Rath im neuen Kurs: die schwachen Besitzer müssen die Hälfte ihres Vermögens abschreiben, ohne zu sagen, wie lange dieser neue Zustand dauern soll? daher der freisinnliche Rath: „bezahlt nur eure Arbeiter besser, dann werdet ihr keinen Arbeitermangel haben", ohne uns vorzurechnen, was die Arbeit bringt und kostet? ja wollten die Freisinnler und Genossen ihre Millionen anstatt für nutzlose Sonderinteressen zu verschwenden, zum Ankauf von Land hergeben, darauf zu unserer Belehrung Musterwirthschaften einrichten, dann läge darin ein Verdienst ums Vaterland.

Die Städter klagen über die hohen städtischen Abgaben oft bis 400 Proz. der direkten Steuern, ohne zu wissen, daß viele Landwirthe für dieselben Wohlthaten oft 800 Prozent hergeben müssen. — Dem Lande sind vor etwa 70 Jahren 1. die Grund- und Gebäudesteuer neu auferlegt, (wie es damals hieß: ein Raub an unserem Vermögen), 2. jetzt ist uns die Klebesteuer in derselben Höhe zugekommen, 3. sind uns die Kreiskommunalsteuern und 4. die Löhne gestiegen. Schon diese neueren Lasten sind ein Abschreiben an unserem Vermögen, und eine weitere Belastung der Landwirthschaft belastet das Brot des Vaterlandes schwer. S. in M., Kreis Strasburg.

Landwirthe!
Aufgepaßt!

Endlich ist ein Entwurf zur zweckmäßigen Viehversicherung, entsprechend den landwirthschaftlichen Verhältnissen in den Provinzen, östlich der Elbe belegen, zu Stande gekommen. Der Bericht hierüber ist gegen 50 Pf. in Briefmarken franko in der Stein- und Buchdruckerei von Louis Passenow in Stettin zu haben. Landwirthe, Kollegen, Kameraden, laßt Euch den Bericht kommen und Ihr werdet die Zweckmäßigkeit der soliden Einrichtungen anerkennen, auch eventl. die neue Anstalt mit begründen helfen. (2700)

Ein Landwirth.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.
Bekanntmachung.

Durch Wahl und Beschluß des Vorstandes und der General-Versammlung vom 9. November cr. werden nur die Aerzte: (2845)

1. Herr Dr. von Bartkowski,
2. „ Dr. Eschert,
3. „ Dr. Kunert,
4. „ Dr. Lingenau,
5. „ Dr. Martens,

vom 1. Januar 1894 ab als Kassenärzte bei der hiesigen Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse fungiren, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht wird, daß die erkrankten Kassenmitglieder sich von diesem Tage ab nur an die vorgenannten Herren zu wenden und von diesen ärztliche Hülfe zu beanspruchen haben.

Graudenz, d. 28. Dezbr. 1893.
Der Vorstand.
Bruno Fischer.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind am hiesigen Orte wiederholt falsche Thalerstücke in den Verkehr gebracht und beschlagnahmt worden. Die meisten Falschstücke tragen das Bildniß König Wilhelm I. und die Jahreszahl 1861. Die Prägung der Falschstücke ist ziemlich gut, es steht jedoch in der Inschrift auf dem Rande „Gott Mit Uns" ein „t" des Wortes „Gott" etwas schief. Ferner haben die Falschstücke eine etwas hellere mattweiße Färbung, sind leichter, fühlen sich fettig an und lassen sich bei stärkerem Druck mit den Fingern biegen.

Alle Behörden und Privatpersonen werden ersucht, die Ausgeber solcher Falschstücke anzuhalten und uns sofort entsprechende Mittheilung zu machen.

Graudenz, d. 2[illegible]. Dezbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch nochmals zur Kenntniß gebracht, daß sämmtliche Geschäfte am **Sonntag, den 31. d. M.,** von **7—9½** Uhr Vormittags und von **11½** Uhr Mittags bis **7** Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen. (3010)

Graudenz, d. 30. Dezbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Landgericht incl. Staatsanwaltschaft und die zu demselben gehörigen Amtsgerichte soll der Jahresbedarf von etwa: (2884)

1½ Ries Urkunden- (Dokument.) Papier
33½ „ Kanzlei- (Mundir) Papier
115½ „ Concept-Papier
10 „ 600 Bogen weißes, blaues u. andersfarbiges Aktendeckel-Papier
8 „ 400 Bogen Packpapier
750 „ Löschpapier

im Wege der Submission angekauft werden.

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift:

„Lieferung von Papier für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Graudenz und die Staatsanwaltschaft daselbst"

sind bis zu dem auf den

6. Februar k. Js.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Rechnungs-Revisor des Landgerichts, Zimmer Nr. 46, angesetzten Termin einzureichen.

Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen beim Ersten Gerichtsschreiber des Landgerichts, Zimmer Nr. 22, aus, können auch gegen Schreibgebühren bezogen werden. Die den Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.

Graudenz, d. 21. Dezbr. 1893.
Der Landgerichts-Präsident. **Der Erste Staats-Anwalt.**

Entlaufen eine kleine gelbe **Dachs-Hündin**, Aufenthaltsort anzugeben bei S. Latte Nachflg., Kulmsee. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Nach § 25 1 der Wehrordnung vom 22. November 1888 hat die alljährliche Anmeldung der Militärpflichtigen zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar jeden Jahres** zu erfolgen. (2716)

Wir fordern die **Militärpflichtigen der Stadt Graudenz** auf, diese Anmeldung in der Zeit vom **15. Januar bis 1 Februar 1894** bei dem Einwohner-Melde-Amt, Rathhaus, Nonnenstraße 5 II Treppen, zu bewirken.

Zu dieser Anmeldung sind verpflichtet:

1. Alle im Deutschen Reiche **in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874** geborenen männlichen Personen, soweit dieselben die Deutsche Reichsangehörigkeit besitzen;
2. Alle auch **früher Geborenen,** welche über ihre **Militärverhältnisse noch keine endgültige Entscheidung** erhalten haben.

Militärpflichtige, welche von der Gestellung zum Musterungs-Geschäft in diesem Jahre entbunden sind, bleiben auch von der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle befreit.

Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1874, **welche nicht in Graudenz geboren** sind, und die früher Geborenen, welche sich **zur Musterung noch nicht gestellt haben,** müssen bei der Anmeldung ihren **Tauf bezw. Geburtsschein** vorlegen, alle andern den **Loosungsschein.**

Die Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1874 bis 31. Dezember 1874 geboren sind, erhalten ihren Geburtsschein von dem Königl. Standesamt des Bezirks, in welchem sie geboren sind, die früher geborenen von den betr. Pfarrämtern.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Zeit der Anmeldung abwesend sind (auf Reisen begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute pp.), haben **die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrik-Herren** die Anmeldung zu bewirken.

[illegible] die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle versäumt, wird nach § 25 ad 11 der Wehrordnung **mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen** bestraft.

Reklamationen auf Zurückstellung Militärpflichtiger gemäß § 33 der Wehrordnung sind **vor dem Musterungs-Geschäft** bei uns anzubringen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle genöthigt sind, ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk zu verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Versäumung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Graudenz, den 1. Jan. 1894.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Konditor Gustav Wetzker aus Königsberg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

Graudenz, 27. Dezemb. 1893.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter 46 Jahre, Statur klein, Haare blond, Bart Vollbart.



Beachtung.

Dom. Kaltenhof bei Riesenburg verkauft an den Tagen **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag** freihändig (2761)

Kiefern-Bauholz, Nutzholz, Stangen jeder Sorte, Kloben, Knüppelholz und diverse Stubben u. Reiser.

Auch stehen an

90 Eichen
darunt. einige Mühlenwellen

zum Verkauf.

Am 23. d. Mts. sind mir vom Felde

8 Schafe entlaufen.

Bitte freundlichst mir Nachricht zu geben, wo dieselben sich eingefunden haben. Besitzer August Bleich,
(2996) Mathildenhof.

Dom. Uhlkau bei Rambeltsch sucht einen (2653)

Vertreiber von Ratten

auf dem Speicher und in den Ställen.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am 2. k. Mts. werde ich in Wonno nur 3 Kühe, und am **4. k. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, den Roggen incl. Stroh verkaufen. (2944

Der Verkauf der übrigen Sachen findet nicht statt.

Neumark, 29. Dezember 1893.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 4. Januar 1894,

von Vormittags 10½ Uhr ab, werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Busch in Kl. Graban bei Marienwerder wegen Aufgabe der Wirthschaft

12 hochtrag. Holländer Milchkühe u. Sterken, 1 Holl. Zuchtbullen, 2 Färsen, 2 hochtrag. Stuten, 1 dreijähr. Rappstute, 2 eleg. Wagenpferde, 8 kräft. Arbeitspferde, 1 Drillmaschine (Sack), 1 Roßwerk m. Dreschk., 1 neue Häckselmasch. m. Göpelbetrieb, 1 Reinigungsmasch. u. div. and. Wirthschaftsgeräthe [illegible] meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder,
(2612) den 28. Dezember 1893.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Wilhelm Pohl** in **Leszczyniak** (2905)

ein Schwein, vier Ferkel, ein Kleiderspind und 1 Herrenpelz

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, 29. Dezember 1893.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



Eine Bäckerei

in einer Garnisonstadt, ohne Konkurrenz, ist vom 1. April k. J. anderweit zu verpachten. Näheres bei Bäckermeister Herrn Tauporn in Graudenz. (2728

Ein rentables, neues (2913)

Geschäftshaus

mit ca. 55 Morg. Land, in einem großen Kirchdorfe, ist bei 500 Thlr. Anz. sof. billig verkäuflich. Meld. m. d. Aufschr. Nr. 2913 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Materialw.-, Destillations- u. Baumaterialw.-Geschäft

verbunden mit

Hotelwirthschaft

in einer kleinen Stadt Westpreußens mit guter Bahnverbindung, beste Lage am Ort, ist wegen Geschäftsveränderung bei kleiner Anzahlung billig zum Verkauf. Meld briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2910 d. d. Exped. d Gesell. erb.

Bäckerei.

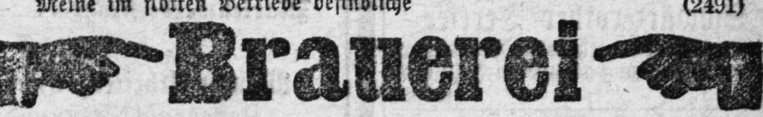
Die in der Hauptstraße **Culms,** Graudenzerstr. 38, alther eingerichtete Bäckerei, sehr gute **Brodstelle,** ist anderweitig zu vermiethen. (2381)
Fr. Eblowski, Culm.

Restaurant

in Königsberg mit Kegelbahn, Saal rc. sofort abzugeben. Für elegante Einrichtung nur Kaution zu stellen. Diese u. Uebernahme erford. ca. 1800 Mark. Gefl. Offerten unter T. H. 14 postlagernd Königsberg i. Pr.

Vorzügliche Brodstelle.

Meine im flotten Betriebe befindliche (2491)



(Bayrisch- und Braunbier) vorzüglich eingerichtet, will ich krankheits- und Altersschwäche wegen unter sehr coulanten Bedingungen **billig verkaufen.** Nebeneinnahme durch Miethe rc. ca. 1000 Mk. Off. sub **B. 5198** befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.**

Colonialwaaren-Geschäft

gute Existenz für unverheirathete Herren der Colonialwaarenbranche umständehalber sofort verkäuflich. Circa 2000 Mark erforderlich. Offerten unter 2739 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in einer sehr belebten größeren Provinzialstadt mit Garnison und Gymnasium, in bester Geschäftsgegend belegenes

Leinen- & Wäschegeschäft

mit guter Kundschaft, das einzige am Orte, ist anderer Unternehmungen wegen mit kompletter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Das Geschäftslokal nebst Wohnung ist noch auf 2 Jahre gemiethet, kann auch weiter behalten werden.

Uncourante Artikel sind nicht am Lager, die Außenstände brauchen nicht übernommen zu werden.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2953 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer Provinzial- u. Kreisstadt Westpreußens, von 12000 Einwohnern, Knotenpunkt der Eisenbahn [illegible]

Colonialw.- & Destillat.-Geschäft

incl. Gebäude, welche sich gut verzinsen sofort, mit oder ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen.

Refl. u. Agenten bel. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2999 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Beabsichtige anderer Unternehmungen halber mein (2833)

Cigarren-Geschäft

nebst Fabrik zur Zubereitung des selbstgekachelten Kachelinskis sofort auch später, abzugeben. Lager darf nicht übernommen werden. Zur Uebernahme der Utensilien sind Mk. 600 erforderlich.
M. Runde, Danzig, Reitbahn 1.

Umst. halb. w. e. sehr sch. **Grundstück,** dicht a. e. bel. Stadt, v. Erben verk. Anz. 9000 Mk., leb. u. todt. Inv. im best. Zustande. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2872 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei Kathengrundstücke

mit je 4 Morgen Obstgärten sind **verkäuflich** durch **Otto Butschkowski, Kl. Graban** bei Marienwerder.

Mein

Mühlengrundstück

in der Stadt Schneidemühl gelegen (Garnison, Gymnasium u. Landgericht), m. gutem Mühl-, Wohnhaus- u. Stallgebäude und fast neuem Mühlenwerk, sowie dazu gehörige, ca 8¾ Morgen Wiese u. ca. 8 Morgen Garten, will ich verkaufen u. wollen Reflektanten sich an mich wenden. (2802)

Schwetz, im Dezember 1893.
Johannes Blankenburg, Gutsbesitzer.

Mein Mühlengrundstück

best. aus 30 P. S. Turbine, 3 Walzenst., 1 Mahlg. rc., 1891 alles neu errichtet, 30 Morg. Land, 2 Wohnh., unmittelb. a. Bahnhof geleg., will ich and. Unternehmen halber bill. verk. (2358)
O. A. Neumann, Labes i. Pomm.

Parzellirung

zu Rentengütern des Gutes (2368)

Gr. Gorczenica

½ Meile Chaussee von der **Stadt Strasburg.**

Außer den täglich stattfindenden Verkaufsterminen findet ein

Haupttermin

am 2. und 3. Januar im Gasthause des Herrn Lehmann zu Gr. Gorczenica statt. Es sind nur noch einige Hundert Morgen vermessene Parzellen zum Verkauf. Kaufbedingungen günstig. Alles ebener schwerer Boden.

Dom. Gr. Gorczenica.

Ein Barbier- u. Friseurgeschäft

bin ich Willens vom 1. April k. J. zu verpachten. C. Baumgart
2729) Schießplatz Gruppe.

Eine Haupt-Gastwirthschaft

auf dem Lande, mit guter Hypothek, für 3200 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten u. 2992 an die Expedition des Geselligen erb. Briefmarken beizulegen.

Mein Grundstück

Neustadt Westpr. Nr. 7, in der Hauptstraße u. unmittelb. Nähe des Marktes gelegen, in welchem ich seit Jahren das Fleisch- u. Wurstgeschäft mit Erfolg betreibe u. welches das größte Geschäft am hiesigen Orte ist, beabsicht. ich Krankheitsh. zu verkaufen. D. Gebäude, Wohnhaus zweistöck., sind in durchaus gutem Bauzustande, Eiskeller direkt unt. dem Laden. Zu dem Grundst. gehört auch Gartenl. u. Wiese. Reflekt. wollen sich direkt an mich wenden. Bemerkt wird, daß ich seit Jahren die Fleisch- u. Wurstlieferung f. die hies. Provinzial-Irren-Anstalt habe. C. A. Muhlack, Fleischermeister, Neustadt Westpr. (2669)

Beabsichtige mein Grundstück

mit neuen massiv. Geb. nebst 55 Acker schwarz. Boden u. 5 Acker Torfst. billig zu verkaufen. 3—4000 Mk. können stehen bleiben als Restkaufgeld. Bin auch bereit, den Käufer vom Bahnhof Linde abzuholen. Besitzer C. Erdmann in [illegible]

Mein Grundstück

in Bahrendorf, bestehend aus 60 Mrg. Land, und massiven Gebäuden, beabsichtige freihändig zu verkaufen.

Adalbert Tokarsky, Besitzer, Bahrendorf.

Kaufgesuch.

Ein bequem gelegenes **Rübengut** von 4—600 Morgen wird mit 30000 Mark Anzahlung und reichlichem Betriebskapital sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2793 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche einen Compagnon

mit 250 000 Mark Baar zur freihändigen Parzellirung zweier Rittergüter von zusammen ca. 6000 Morgen. Ich lege denselben Betrag ein. Die Güter werden schuldenfrei übernommen. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2794 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Auf ein ländliches Molkerei-Grundstück werden

8000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Offerten an die Exp. d. Geselligen unt. Nr. 2771.

1500 Mark

werden auf ein Gut gleich hinter der Landschaft gesucht. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2769 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

30000 Mark

zur ersten Stelle auf ein größeres Mühlengut mit Landwirthschaft gesucht.

Meld. werden brieflich m. Aufschr. Nr. 2947 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zur ersten Stelle gesucht
4000, 6000, 9000, 12-, 16- und 22000 Mark durch

C. Andres, Unterthornerstr. 13, 1.

Ich suche auf mein ländliches, neu ausgebautes Grundstück mit Garten und etwas Land

1500 Mark

zur 1. Stelle zu 5%.

Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2983 d. d Exped. d. Geselligen erb.

Eine sichere 5proz. Hypothek von

6000 Mark

soll cedirt werden.

Reflektanten wollen unter Nr. 2972 durch die Expedition des Geselligen Erkundigungen einziehen.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 6 Uhr Abends: Pfarrer Ebel.
Montag, den 1. Januar (Neujahr), 10 Uhr Pfarrer Ebel.
Donnerstag kein Gottesdienst.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 31. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Golz.
Am Neujahrstage den 1. Januar, 10 Uhr Gottesdienst. Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.
Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 31. Dezember, 5 Uhr: Abend-Gottesdienst in der Kapelle. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Schwarz-rother Terrier
mit einfachem Lederhalsband, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Festungsstraße 1. (3009)

In der Ortschaft Piwnitz hat sich
eine braune Hühnerhündin
mit weißer Brust und weißen Pfoten eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang nehmen. Zu erfragen beim Gemeindevorsteher Dombrowski in Piwnitz bei Hohenkirch

---

Für
Zahnleidende!
Werde **nicht** den 3. und 4. Januar, sondern einige Tage später in (2897
Riesenburg
zu sprechen sein.
G. Wilhelmi
geprüfter Zahnkünstler
Marienwerder, Poststraße 466.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein (2993)
Brunnen- u. Pumpenbaugeschäft
verbunden mit Schlosserei,
von **Graudenz** nach
Bischofswerder
verlegt habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten, wie:
Gemauerte Brunnen,
gezimmerte Brunnen,
Abessynier-Brunnen,
Röhrenfilter-Brunnen,
werde ich fachgemäß und unter billiger Preisnotirung ausführen.
Bischofswerder, im Dezbr. 1893.
Reinhold Gesinger.

Feine Butter
kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, **Berlin W.**, Lützow-Ufer 15.

Waldparzellen
stärkere und mittlere Kiefern-, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878
L. Gąsiorowski, Thorn.

Sämmtliche Sorten Stroh
sucht zu kaufen (2740)
Moritz Lazarus, Culm a W.

Heu! Heu!
Gutes, gesundes Wiesen-Heu, Luzerne, Klee- und Thymotheehen noch einige Posten gegen Casse franco Waggon nächster Bahnstat. zu **kaufen gesucht.** Offert. nebst äußerster Preisangabe erbittet **Aug. Weigert, Dresden**, Königstraße 18. (2941)

Punsch-Extrakte, Weine, ff. Cognacs, Aracs, Rums,
empfiehlt billigst (3013)
die Viktoria-Drogerie von
Apotheker **Hans Raddatz.**

Die Versicherungsgesellschaft zu Schwedt
errichtet auf Gegenseitigkeit **1826**
nimmt vom **1. Januar 1894** an auch **Gebäude in Städten und auf dem platten Lande gegen Feuerschaden** in Versicherung.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Schwedt, sowie auch der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft. (2500)
Bock, Wiesenthal bei Culm Wpr.

F. Duszynski, Maurermeister
Graudenz
Marienwerderstraße 24 — Telephon-Anschluß Nr. 53
empfiehlt sich zur Ausführung von
Maurer-Arbeiten, Herstellung von Entwürfen nebst Kostenanschlägen und Abrechnungen, sowie zur Uebernahme ganzer Bauten. (2861

Empfehle nach **Vergrößerung** meiner Stuckaturwerkstätten:
Dachkonsole und Fassadenverzierungen
Rosetten in allen Größen
Hohlkehlen
Thürverkrönungen etc.
in Gyps und Xylogonith (Trockenstuck) in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen. (2984)
Besonderen Wünschen betreffs der Modellirung wird gern **nachgekommen.**
Max Breuning
Dekorationsmaler.

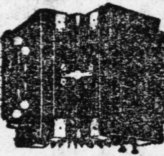
Ulmer Münsterbau-Loose.
Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.
Haupttreffer: 75000, 30000, 15000 etc. baar. Orig.-Loose a 3 Mk., Antheile ½ 1,75 Mk., ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pfg., 11/4 10 Mk., 11/8 5 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Peter Loewe
Bankgeschäft, **Berlin C.**, Grenadierstraße Nr. 26.
Telegr. Adr. **Glückspeter,** Berlin.

Von heute ab empfiehlt
frische Pfannkuchen
(2978) E. Abraham.

Von Sylvester ab täglich
frische Pfannkuchen
mit verschiedenen Füllungen
bei F. Manthey, Bäckermeister.

Zum Sylvester
und von da an täglich frische
Pfannkuchen
mit verschiedener Füllung in bekannter Güte empfiehlt St. Grabowski.
Bestellungen erbeten. (2957)

Pfannkuchen
mit Himbeermarmelade gefüllt, zu haben bei (2997)
Senkbeil, Oberthornerstr. 10.

Für nur 6 Mk.

versende per Nachnahme eine brillante **ConcertZug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständiger Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge, daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.
Heinrich Suhr,
Harmonika-Fabrik, **Neuenrade Westf.**

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller **Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Für Restaurateure!
Als auffallende Neuheit empfehle **Musik-Automaten.** Dieselben spielen **jedes beliebige Stück** nach Einwurf eines 10 Pf.-Stücks und machen sich den Käufern schnell bezahlt. **Prachtvolle Musik, reizender Zimmerschmuck.** Musikwerke halte in Commission u. stehen solche in meinem Geschäftslokal zur gefl. Ansicht. (2859)
A. Lucas, Briesen.

Pflastersteine
auf Verlangen geschlagen, sind verkäuflich in Dom. Oborry bei Gottersfeld. (2896)

Elegantes dunkelblaues **Winterjaquet, Biberkragen u. -Besatz am Aermel, Polenmütze u. Muff** dazu, zu verkaufen. Meldung. briefl. an die Exped. d. Geselligen u. Nr. 2987.

---

50 Klafter Torf
verkauft ab Lessen (2911
Otto Genzer, Lessen.

Häcksel! Häcksel!
Soeben trafen mehrere Waggons Häcksel ein und offerire ich solchen billigst.
(2927) **J. Israel.**

Carbon-Oefen
ohne Rauchentwickelung, seit mehreren Jahren gut bewährt, empfiehlt
Rudolph Mischke,
Inhaber **Otto Dubke**
Danzig, Langgasse Nr. 5.
Alleinverkauf f. Westpreußen.
Preislisten stehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140)

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Für nur 6 Mk.
vers. p. Nachn. e. hochfein ausgestattete **Concert-Zug-Harmonika** 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, Dopp.-Balg mit Beschlag und Zuhalt., 2chör., m. Schule z. Selbsterlern. Clav. verd.
Für 6,50 Mark ein brillant
Pracht-Instrument
offene Nickel-Claviatur, sonst w. obige, jed. feinere u. gediegene Arbeit. Werth fast doppelt. Ill. Prachtkatalog 20 Pf. Zahlr. Anerkennungsschr. Versandt bei **Wilh. Tröller, Accordeon-Fabrik, Werdohl in Westf.**

Schon 16. Januar 1894.
Ulmer Domb.-Geld-Loose
Rothe † Geld-Loose II.
Serie à 3,—, ½ 1,75, ¼ 1,—, ⅛ 0,50,
Massow-Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (3002)
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Zur
Sylvester-Bowle
empfehle
Apfelwein
aus der Export-Kelterei von Ferd. Poetko, Guben, ferner empfehle
Punschsyrupe, extrafein
von H. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh. (2809)
Arrac, Cognac, Rum.
Paul Sambo,
Drogenhandlung.

Ein Roßwerk
für 2–4 Pferde nebst (2912)
Trommelhäckselmaschine
für 2 Pferde und Uebertragungsstangen, vollständig betriebsfähig und kaum abgenutzt, steht für den halben Einkaufspreis wegen Wirthschaftsveränderung zum Verkauf in Dom. Seeberg per Riesenburg.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.**
In **Graudenz** bei **Fritz Kyser,** in **Rosenberg** bei **S. Woserau,** in **Briesen** bei **A. Lucas.** (8641)

Feines Dachrohr
ebenso einen großen Posten
starke trocken. Felgen und Speichen
habe zum Verkauf. (2869)
Meyer Moses, Lessen.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Wein-Etiquetten.
F. P. Feller, Berlin W. 41.
Muster franco gegen franco.

Molkerei Conradswalde
ist bereits verpachtet. (2961)

Viehverkäufe.

Rapphengst Fulgur
mit Flocke, 1,75 Meter, geboren 1889 zu Trakehnen v. J. Clavigo aus der Fulda, gemischt Vollblut, v. Kentucky engl. Vollblut, schwerer Wagenschlag. angeritten und sicher eingefahren, gekört. Wegen Ueberfüllung des Stalles verkäuflich für 1800 Mark. (2661)
Tragheim, Bahnstat. Marienburg.
Jacobson.


Zwei gute starke
Arbeitspferde
stehen preiswerth zum Verkauf. (2901)
Concordia,
Bahnhof Bischofswerder Westpr.

Der Verkauf unserer
Arbeitspferde
findet **Dienstag, den 2. Januar 1894,** Mittags 12½ Uhr, hierselbst statt. (2630)
Zuckerfabrik Schwetz.

---

7 hochtragende Fersen
holländer Abkunft, 7 Ctr. Durchschnittsgewicht, verkäuflich in (2683)
Psinie b. Pleschen (Posen).

Eine hochtragende Kuh
verkauft F. Elwertowski,
(2865) Kgl. Dombrowken.

---

20 fette Stiere stehen zum Verkauf auf Dom. Nekla bei Maximilianowo. (2918

In **Wlewsk** b. Lautenburg Wp. stehen (2781)
24 Mastschweine und 22 Mastvieh
zum Verkauf.

Acht 3 Monat alte (2974)
Läuferschweine
drei Schachtruthen Sprengsteine
hat zum Verkauf
E. Faust, Alt-Marsau.

Domaine Unislaw (Poststation) wünscht einige Posten
magerer Hammel und Kreuzungslämmer
zu kaufen und bittet um Offerten mit genauester Preisforderung. (8531

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 2 größ. od. 3 mittl. Zimmern und Zubehör vom 1. April zu miethen gesucht. Garteneintritt erwünscht. Meld. m. Aufschr. Nr. 2909 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die von Herrn Major Hell innegehabte **Wohnung** Lindenstraße 30, bestehend aus 8 Zimmern, Burschenstube und Stall für 3 Pferde, ist vom 1. April 94 weiter zu verm. Penkwitt.

Eine **Wohnung** von 5 Zimmern u. Zubehör zu verm. Mühlenstr. Nr. 6.

Amtsstraße 22 eine Wohnung von 2 Zim., großer heller Küche u. Zubeh. verm. St. Grabowski, Oberthornerstr. 18.

Wohnung von sofort zu verm. bei Wroblewski, Kulmerstr. Nr. 52.

Die obere und untere **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine **Hofwohnung** zu vermiethen Amtsstr. 4. (2933)

Herrenstr. 27 ist die I. Etage, best. aus 4 Zimm., Küche, Kammer u. Nebengelaß, von gleich od. vom 1. April 94 zu vermiethen. Salomon Lewinsohn

---

Der Laden nebst **Wohnung** im Hause Herrenstraße Nr. 8 ist zum 15. März resp. 1. April und die Balkonwohnung zum 1. April zu vermiethen, auch ist das Grundstück im Ganzen zu verkaufen und mögen sich Reflektanten an den Verwalter, Landgeschworenen Weyherr, Unterthornerstraße 20, 1 Tr., wenden.

Ein Laden ohne **Wohnung** von sofort zu vermiethen.
J. Osinski, Oberthornerstraße 25.

Ein gr. anst. **möbl. Zimmer** sof. zu v. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. links.

E. **möbl. Zimm.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr

Ein **möbl. Zimmer** von sofort zu verm. Trinkestr. Nr. 15 II l. (2973)

---

1 möbl. Zimm. an 1–2 Herren zu verm. Langestraße 7, 2 Trepp. vorn.

---

1 möbl. Zimmer n. Kab. auf Wunsch Burschengel. zu verm. Nonnenstr. 9.

---

2 möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu verm. Oberbergstr. 21.

Zwei **gut möbl. Zimmer** v. sogl. z. verm. Mauerstr. 14, I Tr., links.

In meinem Hause, Herrenstr. 20, ist das **Restaurationslokal** vom 1. April 1894 anderweitig zu vermiethen.
Frau W. Laue, Graudenz.

Eine Schlosser-Werkstatt ist von sogleich zu vermiethen Grabenstr. 22.

Zoppot, Schulstraße 4
erste Etage, **große Wohnung** von 7 Zimmern mit Nebengelaß, Veranda und Garten, zum 1. April 94 zu vermiethen, eventl. auch früher. (2923

Bromberg
Elisabethmarkt Nr. 7 sind herrschaftliche **Wohnungen** zu vermiethen. (2604

Dt. Krone.
Ein Laden
in Dt. Krone (Kreisstadt), beste Geschäftslage, vis-a-vis der Post, mit angrenzender schöner Wohn. u. Kellereien, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Juli 1894 ab zu vermiethen. (1704)
O. Zimmermann, Dt. Krone.

Günstige Gelegenheit
zum Etabliren.
Gr., **neu einger. Ladenlokale m.** zwei gr. Schaufenstern u. anschließender Wohnung, Keller u. Remisen, seit langen Jahren Droguen- u. Manufakturw.-Geschäft mit gutem Erfolg betr., sogleich billig zu beziehen. (855)
Ww. F. Siebert, Cüstrin,
Markt 186.

Schwer zurückgebliebene Schüler
können nicht früh genug in Specialpflege gegeben w., wie sie mein **Schulpensionat** bietet. Prospekt umgeh. (2991
Grunert, Prediger, Allenburg.

Junge Damen
welche sich in Berlin aufhalt. wollen, finden liebev. Aufnahme und Familienanschluß in dem Pensionat von Frau **Louise Ginsberg, Berlin,** Anhaltst. 16/17

Damen finden freundl. Aufnahme bei **A. Tylinska, Bromberg,** Kujawierstr. 21. (8643)

Damen mög. s. vetrauensv. an **Fr.** Heb. **Meilicke** wd. Bhdl. a. n. d. Naturheilk. Berlin, Wilhelmst. 122a II

Arzt gesucht!
Für eine kleine Stadt in der Nähe Posens, Bahnstation, wird ein zweiter Arzt gesucht, dem die Stadtarmenpraxis für jährlich 300 Mk. sofort übertragen werden soll. Poln. Sprache erwünscht, wenn auch nicht Bedingung. Bewerbungen werden unter Chiffre **J. J. 5441 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. (2792)

Kaufe besseres **Käthnergrundstück,** nahe Stadt und Chaussee. (2994)
Mannkopf, Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 306.

Graudenz, Sonntag] [31. Dezember 1893.

Der liebe Gott geht durch den Wald.*)

Schluß.] Von P. K. Rosegger. [Nachdr. verb.

Jetzt ging das Entsetzen an. Die Mutter fiel in Ohnmacht. Der Vater schoß planlos umher und war blaß wie die Mauer seines Hauses. Die Dienerschaft stob verwirrt durcheinander; das Gesinde jammerte über den „lieben, guten jungen gnädigen Herrn". Die Knechte sprengten auf Pferden zum Thore hinaus. Der Wächter läutete in seiner Kopflosigkeit die Sturmglocke.

Die Frau des Hauses war die Erste, welche wieder zur Besinnung kam. Sie eilte in den Schnee und in die Nacht hinaus; laut und hell rief sie ihr Kind, bis ihr die Stimme versagte. Durch Heide und Wald irrte sie, und wo ein Kreuzbild stand, da sank sie auf die Knie und rang die Hände.

Herr Gallheim hastete wie ein gehetztes Wild über Berg und Thal; das Reh und der Edelhirsch, nach denen er sonst so gierig sein Feuerrohr gerichtet, hätte er flehend anrufen mögen: „Habt ihr mein Kind nicht gesehen?" Die Thiere stohen erschreckt und lugten aus Verstecken hämisch auf ihn hin. In der Finsterniß stolperte Gallheim über ein gebrochenes Bäumchen. Der Tannenwipfel war's, weßwillen der Pecher Lenz im Gefängniß lag. „Auch dieser Mann hat Weib und Kind!" so rief es in seinem Herzen. Er eilte weiter und stieß in sein Horn.

Die ganze Bewohnerschaft des Herrenhauses irrte im Walde. Der Pecher-Lenz war zu dieser Stunde fast der einzige Bewohner im großen Gebäude.

„Das ist eine arge Weihnacht!" sagten die Suchenden zu einander. „Wir werden morgen einen traurigen Christtag haben!" Und sie stießen in's Horn und lauschten; sie feuerten Schüsse ab und horchten vergebens auf ein Gegenzeichen. Wohl, sie vernahmen Signale, aber als sie denselben zugingen, waren es die der anderen Sucher. Keiner hatte eine Spur, Keiner wußte Rath. Endlich begann ein wildes Gestöber; der Sturm rüttelte in den Stämmen und erstickte den Schall der Hörner. Die Schneeflocken tanzten wie rothe Sternchen um die Pechlunten; da sagte Einer: „Der Herrgott legt schon das Bahrtuch darüber."

* * *

„Das ist eine arge Weihnacht!" so seufzte auch das Weib des Lenz im Waldhause. Sie ging von einem Fenster zum andern, eilte bei jedem Geräusch an die Thür — aber er kam nicht.

„Der Vater wird noch zum Christkind zu spät kommen", meinte das kleine Magdale.

„Weiß Gott", antwortete die Mutter halb für sich, „zu spät für das Christkind wird er nicht kommen. Aber so lange ist er mir noch nie ausgeblieben. Mir ist heute den ganzen Tag so bange. Geh' in's Bett, Magdale."

Jetzt klopfte es an's Fenster. „Gottlob! Gottlob!"

Aber er war's nicht. Ein verspäteter Holzhauer ging vorbei, der rief durch die Scheibe herein: „He, Muhme, was hat er denn angestellt?"

„Ich weiß nicht, was Ihr meint", versetzte das Weib angstvoll.

„Die Muhme wüßte es gar nicht? Na, so sage ich auch nichts. Das Beste wird sein, die Muhme laßt mich heut' in ihr warmes Stübel hinein."

„Ich laß Niemand ein. Mann! Lenz!" rief sie gegen den Ofenwinkel hin.

„Thue sich die Muhme nicht foppen", lachte der Holzknecht draußen; „der Lenz ist heute nicht daheim und kommt auch nicht heim."

Sie stürzte zum Fenster hin: „Wißt Ihr was? Wo ist er denn?"

„Mir sind sie begegnet", berichtete der Holzer, „er hat den Hut tief im Gesicht gehabt, aber ich habe ihn doch erkannt. Die Hände sind ihm gebunden gewesen."

Das Weib that einen Aufschrei. Der Holzhauer ging weiter. Und so ist anstatt des Christkindes im Waldhause der Jammer eingekehrt. Vielleicht als Vorbote nur. Wer kennt nicht den Unterschied zwischen Verzweiflung und ergebenem Leide? Wo dem Christkind Herzen entgegenschlagen, da finden böse Gäste kein Daheim.

„Geh' schlafen jetzt!" sagte die Mutter zum Mädchen.

Magdale blickte verwundert auf. War denn nicht Christabend? Das Weib hielt ihr Weinen zurück, das Einzige, was sie ihrem Kinde thun konnte. Immer und immer wieder blies sie in die Gluth des Herdes, und es wollte nicht brennen; so oft der Span verlosch, war es dem Mädchen, als hörte es irgendwo ein Schluchzen. Dann fragte es wieder nach dem Vater.

„Sei still!" gab das Weib endlich unwirsch zur Antwort; bald setzte sie weicher hinzu: „Der Vater sucht das Christkind und hat sich im Walde verirrt."

„Er wird es schon finden", meinte das Magdale, „das Christkind hat ja eine leuchtende Brust und Aeuglein wie Karfunkelsteine."

„Freilich", versetzte die Mutter. Weiter sagte sie kein Wort.

Tiefer und tiefer ging es in die Nacht hinein. Draußen rauschte der Wind, und die Fensterwinkel waren vollgestopft von frischem Schnee. Im weiten Lande ist Glanz und Freude in dieser heiligen Nacht . . .

Das Weib des Pechers zündete eine rothe Kerze an. Mehrmals hatte die Kerze schon geleuchtet — es war ein trüber Glanz. Als der Vater des Lenz gestorben war, da hatte sie gebrannt; als in einer wilden Gewitternacht die Lawine vom Schollberge niederfuhr und das große Wasser gegen dieses Haus tobte, hatte sie gebrannt. Die rothe Kerze sollte brennen, wenn einstmals nach diesem mühevollen Leben der Lenz und sein Weib das Auge schließen müssen im Waldhause. Es war die Sterbekerze. Und jetzt, da des Hauses ältester Bewohner, der ehrliche Ruf, gestorben war, jetzt brannte sie wieder.

Das Weib kniete vor dem Lichte nieder und betete zum Jesukinde. Sie betete nicht in wilder Leidenschaft, wie die vornehme Frau, sie betete mit Ergebung: „Ich lege, Du heiliges Kind, mein Anliegen in Deine Hände. Böses kann er nichts gethan haben; es ist ja meine tägliche Bitt', daß ihn sein Schutzengel nicht sollt' verlassen. Aber mit gebundenen Händen! Hätte er denn doch gewildert, um Dir zu Ehre, Du heiliger Christ, einen Festbraten heimzubringen? Armuth und Sorge, o Gott, wie gern ertrag' ich's, nur nicht Schand' und Schmach!"

„Jetzt sind sie draußen", flüsterte das Magdale plötzlich. Und wahrhaftig, es war nicht das Klopfen des Windes — das war ein Pochen an der Thür.

Sogleich erfaßte das Weib die Kerze und eilte, zu öffnen. Ein fremder Knabe stand vor ihr. Ein seltsamer Knabe; er hatte eine leuchtende Brust. Die Kleider waren voll Schnee, die Locken voll Eis, die großen Augen voll Wasser. Vor Frost zitterte er und bat um Obdach.

„Ist denn kein Mensch bei Dir?" rief das Weib. „Bist Du allein? So komm, so komm nur!" und sie fächelte den Schnee von seinen Kleidern, aber die Brust blieb leuchtend; sie trocknete seine Augen, da glänzten sie wie Karfunkel.

„Du liebes Christkind," lispelte das Mädchen, „da setz' Dich zum Ofen und wärme Dich."

Und immer wieder fragte das Weib, wo er herkäme, wer er wäre? Sie faltete dabei die Hände.

„Ich bin Theobald Gallheim," antwortete endlich der Knabe. „Ich bin ausgeritten; da sind Wildhühner aufgeflogen, das Pferd ist scheu geworden und hat mich abgeworfen. Ich bin herumgegangen, bis es finster geworden ist. Dann ist der Wind und der Schnee gekommen, und ich habe gar nichts mehr gehört und gesehen und bin gefallen. Bin doch wieder weiter gegangen, und dann habe ich das Licht gesehen. Laßt mich liegen in Eurem Hause, und thut mir nichts Böses! Mein Vater wird schon kommen!"

Das Fieber schüttelte ihn, als er das sprach. Das Weib hatte Mühe, ihm die Schuhe von den Füßen zu bringen; sie waren schier angefroren. Der Knabe ächzte vor Schmerz; die Pecherin legte ihm kaltes Grubenkraut auf Hände und Füße, dann brachte sie eine warme Suppe und führte den Löffel selbst zu seinem Munde.

Das Magdale schlich spähend um den Knaben herum, schaute seine zarten Locken und seine frischen Wangen an und seine glänzende Brust und seine Augen. „Du armes Christkind, ist es doch richtig wahr, daß Du so viel Kälte leiden mußt!"

Das Weib trug von allen drei Betten, die in der Stube standen, die Kissen zusammen und baute damit auf der Ofenbank dem kleinen Gaste ein Lager. Theobald legte sich hin und schloß bald die Augen.

Dem geängstigten Weibe war leichter um's Herz geworden. Ihr war dieser Knabe, der in der Christnacht hilflos zu ihr gekommen, ein gutes Vorbedeuten. Das Magdale, das gar nicht schlafen wollte, zerstreute sie mit etlichen jener alten Weihnachtslieder, die so reich an Gemüth und Humor sind.

Oft unterbrach sich die Sängerin und horchte auf den Athem des Schlummernden; und das Magdale saß daneben und faltete die kleinen Hände . . .

Gellender Waldhornschall schlug an die Wände der Hütte. Dem Weibe blieb der Ton in der Kehle stecken. Draußen knisterten schwere Tritte, die Thür ging auf, über und über beschneite Männer traten herein, unter ihnen eine stattliche Frau.

Die Pecherin that einen flehenden Blick auf die Eintretenden, legte den Finger auf den Mund und wies auf den schlafenden Knaben. Kaum aber erblickte diesen die eintretende Frau, als sie mit einem Freudenschrei auf den Schläfer zustürzte. Der Knabe fuhr empor und blickte um sich. Und als er in dieser düstern Hütte sich und seine Mutter sah, da zuckten seine rothen Lippen.

Sogleich wurde auf dem Schollberge ein großes Feuer angezündet; hoch empor und weithin durchdrang der Schein die Nebel und das Schneegestöber. Gallheim, der reiche Mann, hatte wohl in seinem Leben einen so glückseligen Christbaum nicht gesehen, als diese Feuersäule war, die ihm verkündete, daß sein Kind lebe.

So kamen sie nun Alle hier zusammen, und noch nie hatte das kleine Haus im Walde so viele und so fröhliche Gäste gesehen, als in dieser Nacht.

Dem reichen Manne barst schier das Herz. Da sah er seinen Sohn so liebevoll gehalten von der Familie Dessen, den er heute — — Er dachte es nicht aus. Den schnellsten Reiter sandte er nach dem Herrenhause, um die eiserne Thüre zu öffnen.

Sie waren Alle noch beisammen, als der Lenz in einem vornehmen Wagen, bespannt mit zwei Rappen, angefahren kam.

„So geht es nicht allzu selten auf dieser Welt," sagte Gallheim in tiefem Ernst zum Pecher. „Die Macht in der Hand eines leidenschaftlichen Menschen ist wie das Messer in der Hand eines Kindes. Lenz, ich habe Dir Unrecht gethan! Hier sehe ich Dein Weib, Dein Kind, denen Du das Christbäumchen hast aufstellen wollen. Verzeiht mir! Verzeiht mir alle Drei! Ich will es gut zu machen trachten." Er sprach dem Pecher die Meierstelle im großen Felberhofe zu.

Der Lenz war wortkarg. Er schüttelte den struppigen Kopf: der Felberhof wäre ihm zu groß.

„Zu groß!" lachten die Leute, „das sollte ein Mann, wie Ihr einer seid, niemals sagen. Manch' Anderer wäre froh, könnte er seine Familie ohne Sorgen wachsen lassen, wie er will."

„Mag nicht fort von da," sagte der Lenz tonlos, „wollt mir lieber das Pechhacken wieder erlaubt sein."

„Das Pechhacken, Lenz, das thut Euch schlecht und den Bäumen nicht gut," versetzte Gallheim. „Aber die Försterstelle wird frei, und zu Christbäumen für Eure Nachkommenschaft haltet von heute an dreißig Joch Waldgrund als Euer eigen. Dann, Hackbretter, wollen wir wieder gut sein."

„Ich bin nicht bös'," sagte der Lenz, „ich wollt den Herrn nur gebeten haben, daß er's hier vor meinem Weib und vor meinem Kind laut thät' sagen, daß ich nicht schuldiger Weis' eingesperrt worden bin."

Gallheim faßte mit beiden Händen des Anderen Rechte und rief: „Lenz, Ihr seid ein braver Mann!"

Und so ist das Christkind doch noch in die Hütte der Pechersleute gekommen.

Verschiedenes.

— Für Leute, welche gern wahnwitzige Wetten machen — und solche giebt es ja bedauerlicher Weise immer noch genug — ist folgender Fall lehrreich, welcher kürzlich das Reichsgericht beschäftigte. Infolge einer Wette hatte ein Knecht von einem Andern ein halbes Liter Branntwein dargereicht erhalten, welches er in einem Zuge austrank. Auf dem Nachhausewege starb der Knecht an akuter Alkoholvergiftung und gegen den Theilnehmer an der Wette wurde die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben. Die Strafkammer hatte ihn freigesprochen, unter der Annahme, daß der Angeklagte als Folge seiner Handlung wohl eine Gesundheitsschädigung, nicht aber den Tod des Knechts habe voraussehen können. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Revision hat aber das Reichsgericht dieses Urtheil aufgehoben, weil es die Ansicht der Strafkammer für rechtsirrthümlich erklärte, daß der Angeklagte nur die unmittelbaren Folgen seines Verschuldens zu vertreten habe. Mußte der Angeklagte annehmen, der Knecht könnte sich durch den Trunk eine Erkrankung zuziehen, die seinen Tod zur Folge haben könnte, so war ihm dieser Ausgang als unmittelbare Folge seiner rechtswidrigen Vernachlässigung zuzurechnen.

— [Die Bevölkerung Rußlands.] Das russische Reich wird, wie die „Now. Wr." berechnet, zum Beginn des kommenden Jahres wenigstens 124 Millionen Einwohner haben, da man annehmen kann, daß seit 1891, wo 119 Millionen gezählt wurden, die Bevölkerungszahl um 5 Millionen gestiegen ist. Das russische Blatt ist der Ansicht, daß eine allgemeine Volkszählung, die es in Rußland bekanntlich nicht giebt, diese Ziffer um noch etliche Millionen vergrößern werde, da namentlich in den Grenzbezirken die Höhe der Bevölkerung nur annähernd, und nicht nach den Registern, geschätzt worden ist. Im Jahre 1890 war die Bevölkerung folgendermaßen vertheilt: In den 50 Gouvernements des Europäischen Rußlands fast 89 Millionen; im Weichselgebiet 8900000; im Kaukasus fast 8 Millionen; in Sibirien etwas über $4^3/_4$ Millionen; in Mittelasien über 6 Millionen und in Finnland 2380000 Einwohner. Nach der Berechnung der „Now. Wr." würde das russische Kaiserreich nach 40 Jahren schon 200 Millionen Einwohner haben.

Wer immer thut, was er irgend kann,
Der ist wahrscheinlich ein tüchtiger Mann; —
Es fehlt dazu nur ein kleiner Rest:
Daß er auch, was er nicht kann, unterläßt. (Fl. Bl.)

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

31. Dezember. Veränderlich, feuchtkalt, windig.
1. Januar 1894. Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein.
2. Januar. Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

Bromberg, 29. Dezember. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 145—158 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 29. Dezember. 1893.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfeine Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,80, superfein Nr. 0 9,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,80, fein Nr. 1 Mk, 7,80, fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40. Roggen- Mk. 4,60, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00 ordinär Mk. 11,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 2 Mk 12,50, Gersten- Nr 3 Mk, 11,50, Hafer- Mk. 16,50.

Posen, 29. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 47,90 do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 29. Dezember.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,75 G. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 100,20et. bz. G. Preußische Consl.-Anl. 4% 106,80 bz. Preußische Consl.-Anl. $3^1/_2$% 100,40 bz. G. Staats-Anleihe 4% 102,00 bz. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen $3^1/_2$% 95,50 bz. Posensche Provinzial-Anleihe $3^1/_2$% 95,00 G. Ostprß. Pfandb. $3^1/_2$% 96,70 bz. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 97,60 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,90 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. $3^1/_2$% 96,90 bz. Westpr. Rittersch. II. $3^1/_2$% 97,40 B. Westpr. neuländ. II. $3^1/_2$% 96,90 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 103,10 bz. Preuß. Rentenbr. $3^1/_2$% 96,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 120,00 G.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 29. Dezember 1893.
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 108, IIa 103—106, IIIa —,—, abfallende 100—102, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 93—95, Pommersche 93—95, Netzbrücher 93—95, Polnische 90—93 Mk.

Die „amtliche Notirungs-Kommission" zu Berlin ersucht uns das Folgende zu veröffentlichen: „So werthvoll die Butterpreis-Notirungen für den Verkehr der Molkereien mit ihren Abnehmern sind, so nachtheilig, Mißtrauen erregend und die Notirungen in schädlicher Weise beeinflussend, sind die Ueberpreise. Die neu konstituirte Notirungs-Kommission wird vom 1. Januar 1894 ab die von Berliner Großhändlern beim Verkauf an Groß- und Kleinhändler per comptant franco Berlin erzielten Wochendurchschnittspreise voll und ganz zum Ausdruck bringen. Das Preisniveau wird sich um 8 Mark in der neuen Notirung höher stellen, als in der bisherigen. Die Interessenten wollen im Interesse einer gesunden Geschäftsentwicklung dieser Thatsache Rechnung tragen. Die Netto- oder Abrechnungspreise werden sich demgemäß entsprechend unter Notiz stellen müssen, und ist dabei zu berücksichtigen, daß Fracht, Spesen und Nutzen von den Notirungen in Abzug zu bringen sind."

Stettin, 29. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftslos, 133—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,50 Mk. — Roggen loco still, 117—120, per Dezember 121,00, per April-Mai 127,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 140 bis bis 148 Mk.

Stettin, 29. Dezember. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,80.

Magdeburg, 29. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Stetig.

Vorletzte Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung 16. Januar 1894
Hauptgewinn
75000 Mk.

Original-Loose zum Planpreise a 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Bischofswerder.

Meine jetzige Wohnung befindet sich gegenüber der früheren, bei Herrn Stetefeld. (2361)

A. Rosentreter,
prakt. Arzt.



Culmsee.

Hebeamme Frau Potzich wohnt Schuhmacherstr. Nr. 1. Den besseren Ständen empfiehlt sich D. O.

„Blücher"

Fuchshengst, deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk. (2871)
L. Klatt, Abbau Lessen.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



Dragoman

gezogen von Herrn **von Simpson**, Georgenburg, deckt für 12 Mk.
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft (277
Emil Salomon, Danzig

Gute Kocherbsen
sowie (2805)
vierreihige Gerste
kauft J. Wentzkowski, Czerst Wp.

Wer 15 bis 20 Liter **Milch** hat abzugeben, der melde sich in der Bäckerei Kallinkerstr. Nr. 4 b. (2820)

Für 2000 Centner Weizenstroh wird
Presse
mit Zubehör und Bedienung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2590 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.
Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgespr. Haut.
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berlin
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg.

In Graudenz in der Schwanen-Apotheke und in der Löwen-Apotheke sowie in der Drogerie von Friz Kyser, von Apotheker Hans Raddatz, von C. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Opr. bei Adolph Diskowski. In Bischofswerder in der Apotheke von P. Kossak. In Gilgenburg in der Apotheke von H. Feuersenger. In Lessen in der Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Görs. In Nehden in der Apoth. v. F. Czygan sowie in sämmtl. Apotheken und Drogenhandlungen Westpreuß.



Ein eleganter (2749
Diplomatenschreibtisch
sehr solide gearbeitet, verkauft besonderer Umstände halber sehr billig Tischlermeister Goritz, Strasburg Wp., gegenüb. d. Schützenh.



Sensation
machen die neuerfundenen
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine **dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Carabiner, **Sports-, Marquis- oder Panzer-Façon**, per Stück **3 Mark.**

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

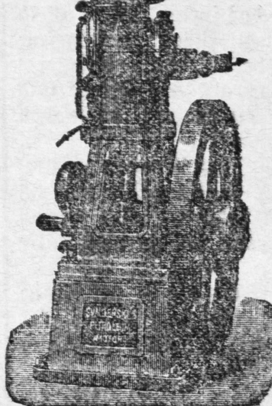
Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

Petroleum-Motore
Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit **gewöhnlichem Lampen-Petroleum**
Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde und Pferdekraft.

Für die **Landwirthschaft** zum Betriebe von **Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.**

Für Molkereien.
Für Mühlen.
Für Kleinbetrieb.



Keine Konzession
Keine Bedienung
Keine Feuersgefahr
Sofort arbeitsfähig
Einfache Construction
Leichte und bequeme Reinigung

Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Ulmer Geld-Lotterie**, Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen in Ulm statt. Die Versendung der Original-Loose à 3 Mk., der Antheile ½ 1,50 Mk., 10/2 15 Mk., ¼ 1 Mk., 10/4 9 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Straße 71

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigefügt werden. (2495)



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Schutzmarke. C. Brady

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **den meisten Apotheken**

Bischofswerder: **Kossak**'sche Apotheke, **Briesen**: Apot. **OscarSchüle. Gilgenburg**: Apoth. **H. Feuersenger**, **Gollub**: Adlerapotheke, **Lessen**: Apoth. **F. Butterlin**, **Pakosch**: Apoth. **E. Ohm**, **Nehden**: Apoth. **F. Czygan**, **Strasburg**: Löwenapotheke, Adlerapotheke

Vorschrift: Aloë, 15%, Zimmetrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel Zittwerwurzel, Enzianwurzel, Rhabarbara von jedem 1/75, Weingeist 60% — 750/0.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33⅓ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Husten Heil!

von E. Übermann, Dresden, ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Fritz Kyser und Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (659)

Für Mühlenbaumeister!
Starke kieferne kernige (353)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen 2c. offerirt
Heinrich Tilk Nachflg.,
Thorn III.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaseline-öle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht **Klauenöl**, präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Großer Nutzen für jeden Haushalt.
Neu! Neu!
Neuester und bester unverbrennbarer
Feueranzünder
der Welt. (Deutsches Reichspatent a). Derselbe **3—4000 mal** zu benutzen, ohne seine Brennkraft zu verlieren. Große Ersparniß an Brennmaterial. Kein Kleinholz mehr nöthig. Gute Kohle brennt sofort ohne Holz an. Brennkraft 8 bis 10 Minuten. Gegen Einsendung von 1 Mk. werden 2 Stck. solche Feueranzünder franko zugesandt.
Gustav Goerke, Löbau Wpr.,
Colonialwaaren-Handlung.

25 Gegenstände

für nur **1 Mk. 50 Pf.** versende ich nach jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, ill. 1 neues 6. und 7. Buch Moses, 1 Satz Wahrsagekarten, 1 neues Lieder- u. Couplethuch, 1 Buch mit prickelnden Witzen. 1 reiche Braut zu bekommen, 1 Geheimniß der Liebe, 1 Vortragsbuch f. Vereine, 1 Märchenbuch, 1 Verbrecher a. Schaffot, 1 bewegliches Bild, 12 Wunsch-, Witz- u. Ulkkarten, 1 amerik. Schnellphotograph, 1 Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung **Reinhold Klinger, Berlin**, Weinstr. 23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)



Ärztlich empfohlen gegen Hals- und Lungenleiden, Verdauungsschwäche etc. wirkt, in Wasser oder Milch genossen, beruhigend auf die Nerven und ist ein jederzeit angenehmes und belebendes Getränk.

Bei Edwin Nax, Markt 11.

Probiren Sie
unsere aus rein überseeischen Tabaken hergestellten
Cigarren.

Als sehr beliebte und wohlschmeckende Marken empfehlen wir unter anderen:

La Alicante	100 St. M.	**3,60**
Principio	„ „	**4,70**
Danska	„ „	**5,60**
St. Felix	„ „	**6,00**
Las Gracias	„ „	**6,50**

Von 200 Stück an portofrei geg. Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Farbenvorschriften erbeten. Ausführliche Preisliste franko.
Theodor Steinfeld & Cie.,
Minden i. Westf.

120 Ulmer Münsterbauloose spielen Sie gratis

mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 1888 geschäftlich wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet **Der Vorstand: Karl Boßinger, Stuttgart**, Guttenbergstraße 3.

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg
von **A. Oehmke.**

Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7883)
Schafpelzteppiche
5—8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück.
F. Hallich & Co., Berlin C, Fischerstr. 39.

Wichtig für Jedermann!

Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.**, Wollwaarenfabrik und Versandhaus in Mühlhausen i. Thür. alle Nouveautees in **Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen**.
Alte Wollabfälle werden zu gediegenen **Kleiderstoffen, Portieren** 2c. bei mäßigem Weblohn umgearbeitet. — Vertreter u. Commissionslager gesucht.

Für sparsame Hausfrauen!!!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle, io. moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.**
Kosten gering. Muster franko.
Wollwaaren-Fabrik **Franz Osterman**, Mühlhausen i. Th.
Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

Eine Dampfhäckselschneidemasch.
fast neu, mit 3 Reservemessern, 70 Mk.,
eine Göpeldreschmaschine
gut erhalten, ohne Göpel, 40 Mark,
eine Handhäckselschneidemaschine
20 Mark,
eine Dampf-Schrotmühle
70 Mark, gut erhalten.
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2750 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Musik-
Instrumente u. Saiten aller Art liefert direkt unter Garantie in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen (1708)
Wilh. Aug. Otto, Markneukirchen (S.)
Salon-Accord-Zither
ohne Notenkenntn. sof. zu pielen.
Preis mit Schule, Liedern, Stimmpfeife u. Etui 9, 11, 12, 15 M. p. St.
Illustr. Preisliste umsonst



(2706)

Offer. frische **Zander**, 1. Qual. 50 Pfg. p. Pfd.; verl. Postkolli in jed. bel. Quant. Der Karpfenvers. beg. sch. a. 20. d. M. à Pfd. 50 Pf. Fisch-Exportgesch. **A. Zimack, Osterode Op.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arsfl

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. Frankfurt a. Main, für **Mark 1** auch in Briefmarken. (81)



Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

2 junge Schweizerdegen
suchen vom 1. Jan. fut. Stellung. Gefl. Off. a. O. Wichert, Nikolaiken Opr.

Ein Wirthschaftsbeamter
der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, 9 J. beim Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. direct unt. dem Prinzip. am 1. 4. 94. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr 2998 d. d. Exped. d. Gesell. erb

Ein tüchtiger u. erfahrener, unverh.
Wirthschafts-Inspektor
sucht Stellung. Offert. erb. u. **P. L. 4** postl. Jarotschin. (2858)

Gesucht wird für einen älteren Herrn, Inhaber des eisernen Kreuzes, eine **Stelle als Rechnungsführer, Lagerverwalter, Schreiber oder dergleich.** deren Einkünfte 500—750 Mk. betragen. Empfehlungen stehen demselben z. Seite und können vorgelegt werden.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2496 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Zieglermeister
Anfang 30er, von Jugend auf beim Fach, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und Hand- sowie Maschinenbetrieb vollständig versteht, sucht Stell. von gleich oder April als Meister. Gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exp. d. Gesell.

Ein unverheir. tüchtiger **Gärtner** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar oder später Stellung. Off. unt. **M. K.** postl. Marienwerder erb.

Gärtner
verh., sucht p. 1. Febr. 94 dauernde Stellung. Gefl. Off. u. **M. 50** postl. Kl. Czyste Wpr. (2670)

Conditor
21 Jahre alt, tücht., auch selbstst. Arbeiter, sucht Stellung pr. 15. Januar. Gefl. Offerten unter Chiffre **A. D. 5** Danzig hauptpostlag. erbet. (2920)

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Müllergeselle
der m. guten Zeugn. versehen und mit Walzen- u. Steinmüllerei vertraut ist, sucht v. 1. Jan. od. spät. Stell. Off. erb. Arthur Penther, p. Adr. Herrn Gutsbes. O. Penther in Brätz (Posen).

Ein verheir. Oberschweizer
sucht Stellung im Stall zu 60—100 und über 100 Stück bis 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2830 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als Rübenunternehmer
mit jeder beliebig. Anzahl Leute. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Unternehmer T. Höthke, Louisenaue b. Lipke, Kr. Landsberg a/Warthe. (2828

Ein verheiratheter **Kutscher**, evgl., Kavallerist gewesen, sucht von sofort oder später, oder vom 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter **G. R. 120** postl. Osterode Ostpr. erbeten.

Suche eine Stelle als **Leute-Besorger** und zugleich als **Aufseher.** Bin bereits 6 Jahre mit 60 Leuten mit Rübenarbeit sowie andern Landarbeiten beschäftigt und kann daher einer großen Stelle gut vorstehen. (2772)
Aufseher Johann Stoppa, Lukowo bei Czersk, Kreis Konitz.

Rechnungsführerstelle besetzt. Dom. Baiersee.

Stellen-Nachweis.
Für die Herren Prinzipale **kostenfrei.** Vakanzen-Anmeldungen erbeten.
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Zu Neujahr, eventl. später, findet ein im Unterrichten erfahrener (2895)
Kandidat
auf dem Lande Stellung. Bei bescheidenen Ansprüchen wird freundliche familiäre Behandlung zugesichert. Adr. mit Gehaltsansprüchen zu richten an die Buchhandlung von A. Fuhrich in Strasburg Westpr.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft en gros suche ich einen (2936)
tüchtigen Reisenden
der die Branche genau kennt, der polnischen Sprache mächtig ist und Posen und Preußen mit Erfolg bereist hat. Ebenso einen
jungen Mann für's Lager
der obige Branche erlernt hat.
D. B. Cohn, Posen.

Für eine Maschinenfabrik wird ein **tüchtiger, gut empfohlener** (2949
junger Kaufmann
gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen, werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2949 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein junger Mann
wird für sofort gesucht. (2736
W. Ackermann, Pr. Stargard.

Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich p. 15. Januar einen tüchtigen (2938)
jungen Mann
wie auch per sofort
einen Lehrling.
Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

2 j. Leute, a. oh. Fachk., m. 4—500 Mk. Sicherh. u. **1 j. Destill.** sucht **I. Possivan**, Bromberg, Bahnhfst. 69. 2 Marken beif.

Suche per sofort (2898)
einen jungen Mann und einen Lehrling.
Jacob Bieber, Schwetz, Leder-, Produkten- und Woll-Geschäft.

Ich suche vom 1. Januar 94 einen
jungen Mann
beider Landessprachen mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen an (2864
M. Rosenberg, Inowrazlaw, Destillation und Colonialw.-Handlung.

Suche für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft per sofort
einen Commis und 2 Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig unter günstigen Bedingungen. (2509)
M. Sommerfeld, Modebazar, Ortelsburg Ostpr.

Mehrere Faßkellner a. Commis und junge Leute, die sich als solche eign., mit 100—300 Mk. Kaution sucht Hoffmann, Königsberg i. Pr, Bulatengasse 3, I. Daselbst e. kleines Materialgeschäft, passend für Anfänger, auch ein gut gehendes Restaurant zu vergeben. (2916)

Vertreter gesucht!
Wegen Todesfall suche von sofort für einige Monate einen tüchtigen **Brenner oder Gehilfen.** Derselbe muß aber mindestens 2 Jahre im Fach thätig gewesen und nach meinen Angaben den Betrieb führen. Im Uebrigen sichere angenehme Stellung u. späterhin weiteres Unterkommen zu. Meld. sofort an G. A. Trapp, Brennereibevollmächtigter, Suckow i. Pomm., Bezirk Cöslin. (2904)

Von gleich wird ein tüchtiger, unbestrafter 2786
Brenner
der eine Brennerei nach altem System zu leiten und eine zufriedenstellende Ausbeute zu erzielen versteht, in Goldenau, Kreis Lyck gesucht. Meldungen werden nur berücksichtigt, wenn Zeugnißabschriften beigefügt sind.

Ich suche einen der polnischen Sprache mächtigen (2908)
Bureauvorsteher
zum 1. Februar n. Js.
Nur mit besten Zeugnissen versehene Bewerber werden berücksichtigt. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.
Ortelsburg, d. 29. Dezbr. 1893.
Gutowski, Rechtsanwalt u. Notar.

Die Königliche Special-Commission in Gnesen sucht zum **sofortigen** Eintritt einen (2942)
Registrator
und Protokollführer, welcher fertig **polnisch** spricht. Meldungen sind unter Angabe der bisherigen Stellung und der Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten zu richten. Zeugnisse sind in Abschrift beizufügen.
Lübbeke,
Regierungs-Assessor.

Suche von sofort einen
tücht. Buchbindergehilfen
der im Handvergold., Bildereinrahmen, sowie **feineren Galanteriearbeiten durchaus tüchtig bewandert** ist. Stellung dauernd. Adressen mit Lohnansprüchen an (2921
A. Gehrke, Osterode Opr.

Einen tüchtigen (2899)
Uhrmachergehilfen
sucht p. sofort B. Brandt, Uhrmacher, Schwetz a/W.

Ein tüchtiger, solider (2643)
Barbier- und Friseurgehilfe
kann eintreten bei
E. Choinowski, Marienwerder

Ein **Barbiergehilfe**, jüngerer, sof. od. 8. Januar gesucht. Blaudschun, Barbier u. Friseur, Stallupönen Opr.

Ein unverheirath. Gärtner
findet gleich Stellung in Glanden bei Doehlau Ostpr. (2935)

Ein verheir. Gärtner
welcher während des Sommers die Leute zu beaufsichtigen hat, wird zum 1. April 1894 gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
(2762) Gut Liebsee bei Riesenburg.

2—3 Sattlergesellen
welche in der Geschirrarbeit sowie in der Polsterarbeit vollständig firm sind, finden v. sofort dauernde Beschäftigung. Auch suche von sofort einen tüchtigen
Zuschneider.
C. A. Urban, Sattlermeister und Tapezierer, Nakel, Netze.

Zum 1. April 94 **wird** von der Domäne Griewe, Kreis Culm Wpr. ein **verheir., evang.** (2764)
Gutsschmied
bei 250 Mark Lohn und Deputat gesucht. Derselbe muß die Dampf-Dreschmaschine leiten, einen Zuschläger und eigenes Handwerkszeug halten.
Zeugnisse in Abschrift sind an die Domäne Griewe, Post Unislaw, zu senden.

Ein nüchterner, fast selbstständiger
Windmüllergeselle
findet von sofort dauernde Stellung bei O. A. Brosowski, Mühlenbesitzer, Sommerau Westpr. (2907)

Ein tüchtiger Windmüller
am liebsten frisch ausgelernter, kann sogleich eintreten, auch (2745)
ein Lehrling
welcher bei guter Führung etwas Lohn erhält, wird angenommen.
R. Elsner, Rosenberg Westpr.

Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Ed. Palm, Elbing,
(2787) Spieringstr. 16.

Zwei Schuhmachergesellen
sucht sofort Franz Ziemkowski,
(2867) Kauernick Wpr.

Suche sofort verheiratheten
Stellmacher
mit Burschen und eigenem Handwerkszeug. Kluge, Zawadda
(2943) bei Prechlau.

Ein Tischlergeselle
auf Bau erhält Arbeit bei (2928)
Witthaus, Trinkestraße 5.

Ein ordentlicher, (2900)
fleißiger Hofmaurer
mit Scharwerker findet sogleich Stellg. in Glauchau bei Culmsee.

Ein junger Zieglergeselle und zwei Lehrlinge
finden auch den Winter über Beschäftigung und können von sofort eintreten Ziegelei Thyman per Mühlen Opr.

Dom. Eichenau p. Heimsoot, Kr. Thorn, sucht von sofort einen
zweiten Wirthschafter
oder **Eleven.** Pers. Vorstellung, resp. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.

Zum 1. April suche ich (2863)
einen Inspektor.
Polnische Sprache erwünscht. **Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.** Supponin bei Klahrheim.
Luther.

Gesucht für 1. Februar ein **durchaus** militairfreier (2798
Wirthschaftsbeamter
der im Rechnungswesen bewandert. Gehalt 450 Mk. und Dienstpferd.
Kawenczyn p. Neu-Grabia.

Dom. Gondes bei Goldfeld, Stat. Klahrheim, sucht von sofort einen erfahrenen, tüchtigen, unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
der mit der Buchführung vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Suche für Dom. Ober-Strelitz bei Goldfeld einen cautionsfähigen
Vorarbeiter
mit 12 Mann und 25 Mädchen zur Getreide- und Rübenernte. (2759)
Meyer, Guts-Verwalter.

Ein Instmann als Vorarbeiter,
ein **Instmann** mit eigenem Scharwerker zum 1. April und ein **Kuhhirt** von sofort oder zum 1. April gesucht von **Zech, Kl. Krebs** b. Marienwerder.

Ordentlichen, nüchternen **Kutscher**
sucht Weber, Festung Graudenz.

Ich suche für meine Buchhandlung einen gebildeten **jungen Mann**
als Lehrling.
Bedingungen sehr günstig. (2720)
M. Latte's Nachf. E. Lehmann
Buchhandlung, Buchdruckerei u. Kreisblatt-Expedition, Inowrazlaw.

Einen Lehrling
zum sofortigen Antritt sucht (6984)
M. Löwenson, Goldarbeiter, Thorn.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Herren-Garderoben-Maaßgeschäft sofort gesucht bei fr. Station. Louis Schneider, Schneidemühl. (2803)

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich eintreten. (2874)
Trettin's Hotel, Graudenz.

Ein Kellnerlehrling
kann von sogleich eintreten bei (2965
Engl, Tivoli.

Suche für sofort, ev. auch zu Ostern,
einen Lehrling
für meine Apotheke unter günstigen Bedingungen und unter Garantie für tüchtige Ausbildung. E. Winter, Apotheker, Flatow a. Ostbahn. (2879)

Einen Lehrling
sucht Bäckermeister Nikleniewicz, Graudenz, Getreidemarkt 16. (2967)

Lehrling von sofort gesucht. Schäfer, Schneiderm. Langestr. 13 II.

Ein **Lehrling** m. gut. Schulbildung wird zum sof. Antritt gesucht, eventl. mit freier Station. (2937)
Carl Rabe, Danzig,
Langgasse 52,
Tuch-, Manufaktur- u. Leinen-Handlung.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche von sofort
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
Emil Grönling, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
findet in meinem **Colonial-, Destillations- und Tabakgeschäft** von sogleich Aufnahme.
Isidor Silberstein,
Gollub.

Suche einen (2522)
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. E. Heimann, Nakel (Netze),
Herren- u. Knaben-Confektions-Geschäft.

1 Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen (2744)
V. Wesolowski,
Uhrmacher, Culm a. W.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
Moritz Badt,
Lederhandlung u. Schuhwaaren- en gros Schönlanke.

Ein Lehrling
für's Barbiergeschäft kann von sogleich oder später eintreten bei (2747)
G. Roßleit, Dt. Eylau.

Für Frauen und Mädchen.

Gebildete ev. **Dame**, musik., sucht Stelle als (2985)
Gesellschafterin.
Gefl. Off. unter **K. 29** an Nogat-Zeitung in Marienburg Wpr. erb.

Evang. j. **Mädchen**, 20 Jahre alt, in allen häusl. Arbeiten, Weißnähen, Plätten erfahren, sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. unter **M. K.** an Nogat-Zeitung in Marienburg Wpr. erb.

Für zwei Kinder-Gärtnerinnen 1. Klasse
sucht Stellung **Bartels**, Vorsteh. des Kindergartens, Königsberg in Pr., Unterhaberberg 47. (2940)

Zum 1. April 1894 wird eine erfahrene, musik., sehr gut empfohlene
Erzieherin
für einen Knaben (8 Jahre alt) und zwei Mädchen (6—9 Jahre alt) gesucht. Selbige muß befähigt sein, auch Unterricht in Latein bis Quarta zu geben.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2766 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per 15. Jan. od. 1. Febr. eine **junge Dame** für mein Putz- u. Kurzwaarengeschäft als (2914)
Directrice und Verkäuferin.
Dieselbe muß bessere u. mittel Sachen gut arbeiten können u. der polnischen Sprache mächtig sein. Solche Damen werden bevorzugt, die schon längere Zeit in ähnl. Stell. waren. Hohes Gehalt u. vollständig freie Station. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten an
Rosa Blumenheim, Skurz.

Per 1. Februar 1894
suche ich eine durchaus (2751)
tüchtige Putz-Directrice
resp. **erste Arbeiterin**, und reflektire ich nur auf eine junge Dame, welche längere Zeit in guten Geschäften thätig gewesen ist und selbstständig Hüte garniren kann. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Liebau, Dt. Krone.

Tüchtige
Verkäuferinnen
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, erhalten bei hoh. Salair angenehme dauernde Stellung bei
B. Maschkowsky
Culm
Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft.

Ein Kurz- und Modewaaren-Geschäft am Rhein sucht per 15. Februar
3 flotte Verkäuferinnen.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2693 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Aeltere strenge Lehrerin
sogleich gesucht. Meld. werden briefl. unter Nr. 2743 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht eine ältere, erfahrene,
tüchtige Putzarbeiterin
die im Verkauf bewandert ist. Dieselbe muß im Stande sein, eine Filiale zeitweise selbstständig leiten zu können.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie unter Chiffre **S.** erbeten an Franz Formazin in Cammin i. Pomm. (2952)

Suche für meine Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Abtheilung eine (2680)
tücht., selbständ. Verkäuferin
so auch einen
tüchtigen, jungen Verkäufer
der aber auch die Manufaktur-Branche kennt. Reflektirende müssen beider Landessprachen mächtig sein und wollen sich mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen melden.
Louis Wachs, Rogasen (Posen),
Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft.

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. Februar eine erste (2765
tüchtige Verkäuferin
doch nur solche wollen sich melden, die mit der Branche vollständig vertraut sind. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Franziska Silbermann
Stolp i/Pom.

Für eine Buch- u. Papierhandlung
Verkäuferin od. Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2876 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine (2638)
tüchtige Verkäuferin
bei hohem Salair, der polnischen Sprache mächtig.
S. Holz, Hohenstein Opr.

Ein zuverlässiges, treues
Ladenmädchen
in gesetzten Jahren, im Material-waaren- und Schankgeschäft erfahren, mit guten Zeugnissen und der poln. Sprache mächtig, findet von sogleich oder später dauernde Stellung bei
J. Bonus, Rauden b. Pelplin.

Suche zum 1. Febr. für meine Conditorei u. Caffee e. anständ.
junges Mädchen
das mich gleichzeitig in der Wirthschaft unterstützt. Photographie u. Zeugnisse sind einzusenden an C. Zinkes Conditorei, Inh. Wwe. Rennebarth, Stolp, Predig. Str. 200. (2945)

Junge Mädchen
können sich zum Erlernen der feinen Küche und Wäsche in einem Offiziers-Casino nach Außerhalb melden. Wäsche frei, Wohnung a. d. Hause. Lehrgeld p. M. 15 Mk. pränumerando. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau kann sich melden in (2853)
Hezner's Hotel, Marienwerder.

Ein **einfaches**, bescheidenes (2875
Mädchen
welches plätten und nähen kann, das Melken 2c. beaufsichtigen muß, wird zur Stütze der Hausfrau zu sofort gesucht. Gehalt 120 Mark.
Nitze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

Junge Mädchen
zum Kochenlernen werden wieder angen. Civil-Kasino Marienwerder.

Ein junges Mädchen
welches im Ausbessern der Wäsche geübt, wird auf vierzehn Tage zur Aushilfe gesucht. (2873) A. Seick.

Zum 1. Januar wird (2741)
eine Meierin
gesucht, die die herrschaftliche Küche, sowie die Aufzucht des Federviehes verstehen muß. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2741 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anständiges Mädchen
einfach und nicht zu jung, zur Stütze der Hausfrau, sucht (2733
Fiebrandt, Ellerwalde
bei Sedlinen.

Ein junges, anspruchsloses
Mädchen
das sicher rechnet, findet in einem Wurstgeschäft vom 1. Januar 1894 dauernde Stellung.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2897 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Fronau wird eine absolut zuverlässige, (2469)
ältere Wirthin
am liebsten Wittwe, gesucht. Meldung. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Gräfliches Rent-Amt Ostrometzko.

Thorn. Philipp Elkan Nachfl. Thorn.

empfiehlt in grösster Auswahl

Ball- Handschuhe, Glacée, Suède, Seide, in allen Längen
Fächer von 1 Mk. an bis 150 Mk.
Cravatten in den neueste Façonns.

Auswahlsendungen werden prompt besorgt.



Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau, Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstrasse 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, (5315) Pianino-Fabrik.



Franz Orczykowski's
feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
empfiehlt ff. Schlackwurst und Salami, Postpacket fr. g. Nachn. $9^1/_2$ M.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Heu-Pressen



zum **Verpacken** von **Heu, Stroh** u. **Torfstreu** etc. **Säulen-Pressen**, rund und viereckig, für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction
Ph. Mayfarth & Co.,
Insterburg, Bahnhofstr. 32 und 33 u. **Frankfurt a. M.** (9386)

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE
Preis-Medaille
Welt-Ausstellung Chicago.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2^{10} desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen**. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (8481)

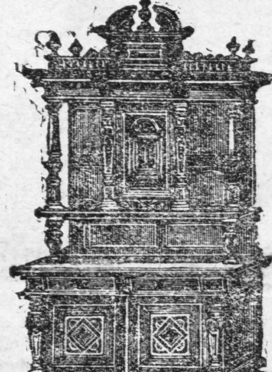
Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren
von



Franz Krüger
Bromberg Wollmarkt 3

Teppiche und Tischdecken.



empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und **Tischlerei** im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger**, Tischlermeister **Bromberg**, 3 Wollmarkt 3.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise



Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

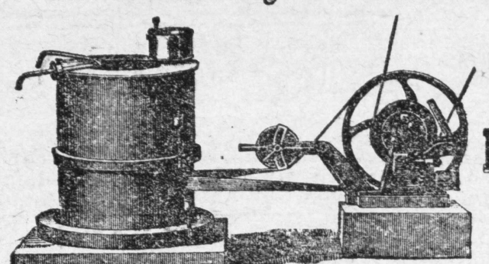
Lönholdt'sche Luftheizungs-Oefen
bis jetzt bewährtestes System
(über 70000 Stück im Gebrauch).
Die Oefen sind sehr **leistungsfähig, billig** und **elegant**; durch die an den **Seiten** der Oefen angebrachten **Luftcirculationscanäle** wird die seitliche Wärmeausstrahlung vermieden und können **Möbel ganz in der Nähe stehen.** Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Oefen unausgesetzt Tag und Nacht. Die **Heizfähigkeit**, sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Oefen mit einer Füllung **mehrere** Tage und Nächte hindurch functioniren, daher auch **große Ersparniß** an Brennmaterial. (2141)
Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.
Rudolph Mischke
Inhaber: **Otto Dubke**
Danzig, Langgasse Nr. 5.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 30 Pf.
Thee „MESSMER"
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Zu haben bei **Apoth. Raddatz** Drogerie.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfd. neue, gute, staubfreie M. 8,—, 10 Pfd. bessere M. 10,— 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Mk. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen Mk. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Rupffedern Mk. 20, 25, 30, Daunen (Flaum) Mk. 3, 4, 5, 6 per $^1/_2$ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.
(2944g)
Benedict Sachsel
Klattau 76 (Böhmen.)

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Eduard Ahlborn, Königsberg i/Pr.
Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neu
Ahlborns Milchprüfer
System Babcock.
Prospecte auf gefl. Anfrage.
Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Flügel u. Pianinos
weltberühmter Firmen, sowie
eigenes Fabrikat in Pianinos
solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter von Mark 570,— an in großer Auswahl.
Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.
Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,
Lübeck.
Eisenblech-, Stanz- und Emaillier-Werk
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillierten Eisenblechwaaren.
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal** im **Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die
Cigarren
der Cigarren-Fabrik von **G. A. Schütze**
Trachenberg i. Schl.

St. Louis	Mk. 20	echte Brasileros	Mk. 55
Acampar	„ 22	Prah yba Pflanzer	„ 60
Mareante	„ 24	Bahia Havanna	„ 75
Borneo	„ 28	Mexicaner Havanna	„ 80
Cuba	„ 30	echte Importe Las Pamas groß	„ 80
Conchas brantes	„ 32		
Ostindia Pflanze	„ 35	echte Importe Las Palmas, klein	„ 35
Favoritas	„ 40		

Schuß-Cigarren von $17^1/_2$ bis 27 Mk. per Mille.
Größere ständige Abnehmer gesucht. 9433S)
Muster nicht unter $^1/_{10}$, bei 500 Stck. franco gegen Nachnahme.